



und nationalen Widerheiten vereinigen soll, ist das Fundament der militärischen Kraft und Ueberlegenheit Frankreichs. Dieses System zu festigen ist der Hauptzweck des von Lardieu entwickelten "Militärs"-Projekts.

In diesem Zusammenhang ist der vierte Punkt unserer zusammenfassenden Uebersicht über den Lardieu-Plan von besonderem Interesse. Dieser Punkt fordert die Kontrolle der gesamten zivilen Luftschiffahrt durch den Völkerbund, das heißt durch Frankreich. Diese Forderung richtet sich eindeutig gegen Deutschland, dem durch den Versailles Vertrag der Bau von Kriegsluftzeugen unterlag wurde und das daher seit Ende des Weltkrieges in der zivilen Luftschiffahrt alle anderen Länder, insbesondere Frankreich, überfliegen konnte.

Die Forderung Lardieus hat in der Weltöffentlichkeit und in den Kreisen der deutschen "Militärs"-Delegation wie eine Falle gedient. Seit Monaten — wir erinnern an die Silberstrafprozesse Hindenburgs und an verschiedene Reden Brüning — verurteilt die Weltöffentlichkeit den lähmenden Einbruch ihrer fortgeschrittenen außenpolitischen Niederlagen insbesondere in der Reparationsfrage durch einen Kuffenbender noch längerer Kräftezeiten abzumildern. Gerade die "Militärs"-Touren sollte Herrn Brüning Gelegenheit geben, die Frage aus dem Saal zu lassen und die von den französischen Sozialdemokraten concours-gewandte "Sicherheits"-Forderungen für die deutschen Luftkraftwünsche ins Feld zu führen. Herr Lardieu ist ihm bereits mit der Abkehr zuoergerichtet und Brüning muß eine neue außenpolitische Niederlage einstecken, bevor er noch ein Wort zum Thema äußern konnte.

Der französische Imperialismus verfügt heute bereits, abgesehen von seiner eigenen, der französischen Militärmacht der Welt, über die demostrierten Kräfte seiner oft und mittelalterlichen Bastionen, insbesondere die Schiffsflotte, die Luftmacht und die Armee, d. h. über eine Truppenmacht von mindestens 13 Millionen ausgebildeten Soldaten.

Die Verwirklichung des Lardieu-Plans würde dem französischen Generalstab das Kommando über alle materiellen und lebendigen Kriegsmittel des ganzen kapitalistischen Europas übertragen.

Für welche Ziele die französischen Generale und ihre Regierung diese Kräfte einsetzen würden, das verrät der Lardieu-Plan nicht minder eindeutig. Er fordert eine Verklärung der Sanktions- und Interventionsmaßnahmen des Völkerbundes, der berechtigten Artikel 15 und 16 des Völkerbundesstatuts, die in erster Linie und vor allem gegen die Sowjetunion gerichtet sind. So entspringt sich der Lardieu-Plan als ein geschlossenes, bis ins Einzelne gehendes militärisches Wagnis, das als Plan für die von Frankreich geführten europäischen Interventionsarmeen.

### Massenkundgebung für den Fünfjahrplan in Nordhausen

20 Neueinsteiger in die Partei in einer Versammlung (Sig. Ber.) Nordhausen, 6. Februar.

Am Freitagabend füllte sich wiederum der Saal in der "Guten Hoffnung" bis auf den letzten Platz mit den Werktätigen Nordhausens. Nordhausen erlebte an diesem Abend ein interessantes Schauspiel. Im Saal gegenüber hatte sich das reaktionäre Bürgergremium eingefunden und die May-Kapelle spielte reaktionäre Kriegsmärsche.

Hier aber fanden sich die Menschen zusammen, die nach dem Ausmarsch suchen aus dem kapitalistischen Elend. Die Versammlung kam dadurch zustande, daß eine Woche vorher der Professor Dr. Dohle aus Hannover in Nordhausen einen Vortrag über den Fünfjahrplan gehalten hat, allerdings vom Standpunkt eines bürgerlichen Wirtschaftlers.

In zwei Stunden entrollte nun der Genosse Suhr wie der hegeleische Fünfjahrplan die Generallinie der bolschewistischen Wirtschaft der Partei der Sowjetunion darstellte.

Am Schluß der Versammlung kamen noch eine Reihe schriftlicher Anfragen, die der Redner dann noch beantwortete. Das war die 5. große Versammlung der Partei innerhalb eines Monats. Ueber 20 Neueinsteiger für die Partei und Jugendverband und eine ganze Reihe neuer Eintragungen roter Mitglieder in die Listen war der Erfolg auch dieses 5. Abends.

### Massendemonstration in Chemnitz

(Sig. Bericht.) Chemnitz, 6. Februar.

Die rote Arbeiterfront wütht unabhätig, das beweist ein dringlicher als je der geizige Kriegenuss in Chemnitz. Die Arbeiter auf dem Eisenbahnen, den der RPD und die revolutionären Massenorganisationen zur Beteiligung der Sowjetunion und der Selbstkritik mit den chinesischen Arbeitern und Bauern, gegen die imperialistischen Kriegsverbrecher durchführten. Zehntausende Arbeiter hatten sich zu dieser Kundgebung eingefunden. Zehntausende demonstrieren für den roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann.

Bei der Rede des Genossen Willi Voss-Berlin legten inhaematische Provoaktionen und Sitzungsregeln der RPD ein.

Die gegen die Naziprovoaktionen sofort eingeleiteten Selbstschutzmassnahmen wurden von der Polizei daran gehindert, Abhörungen gegen die Nazimordbanden vorzunehmen. Es schlugen brutale Polizeigewalt auf die roten Ordnerinnen ein und drängten die Massen, die auf den Treppen des Theaterplatzes standen, unter Anwendung des Gummistocks auf den Platz hinunter.

Am Abend fanden zwei überfüllte Massenkundgebungen in Chemnitz statt.

## Der Kriegsbrand im Fernen Osten

Schapei völlig ausgebrannt — Neue Bombengeschwader gegen die Chinesen

Moskau, den 7. Februar.

Nach einer amtlichen Meldung aus Schanghai sind die Kämpfe bei Schapei noch nicht beendet. Der Sonntagsabend war der schwerste Tag, den Schapei erlebte. Die Stadt brannte vollkommen nieder. Die chinesischen Truppen haben Verstärkung erhalten und verteidigen weiterhin ihre Stellungen.

Schanghai, 7. Februar.

Am die Wulung-Forts ist ein heftiger Kampf zwischen japanischen Landungstruppen und chinesischen Verteidigern entbrannt. Es werden immer neue Truppen gelandet.

Die Wulung-Forts werden mit Bomben besetzt. Die Chinesen halten mit ungeheurer Tapferkeit und Entschlossenheit ihre Stellungen. In Wulung hat eine Anzahl deutscher Gelehrter mit ihren Familien eingeschlossen, die an der dortigen Universität gelehrt haben.

Tsjo, 7. Februar.

Das japanische Kriegsmilitärministerium teilt mit, daß die Division des General Iwano am heutigen Sonntag in Chorbun angekommen ist. Weiter trafen zwei japanische Bombengeschwader ein. Von amtlicher japanischer Seite verlautet weiter, daß im

## Nazis werden von Arbeitern verjagt

Konzentrierter Angriff der Berliner SA-Banden auf den roten Osten glänzend abgefeuert

(Sig. Draht.) Berlin, 7. Februar.

Die Berliner Gasse der Nationalsozialisten hatte für Sonntag früh nicht weniger als 18 SA-Stürme nach dem Osten eingeleitet. Die SA-Banden wollten den Osten kühlen.

Dieser organisierte Überfall mehrerer hunder SA-Deute auf den roten Osten Berlins ist durch die Wachsamkeit der Arbeiterfront glänzend mislungen.

Schon um 2 Uhr früh hatten sich die SA-Stürme 34, 35, 36 in ihrer Kolonne im Osten gesammelt. Um 3 Uhr ging die rote Straße, bewacht mit Knütteln, Schlagringen, Dolchen und Revolvern. Sie spezialisierte die Straßen ab und hielten Posten an, die sie nach Westen unterführten. Eine Schuppatrouille ließ die SA-Deute ruhig zu. Als sich die Arbeiter sammelten, schlossen die SA-Banden sofort los. Drei Arbeiter wurden durch Schüsse auf dem Rücken getötet. Jetzt griff die Polizei ein. Sie ging aber nicht etwa gegen die SA-Banden vor, sondern unterführte die Arbeiter nach Westen. Währenddessen zogen die SA-Truppen im geschlossenen Zuge wieder in ihre Kolonne ab.

Auch in Vindenberg kam es zu Zusammenstößen mit den Nazis und den mit ihnen verbundenen Stahlhelmen und der Arbeiterfront, die sich den Straßenräubern nicht gefallen ließ. Hier wurden zwei Arbeiter getötet, die auf Arbeiterfrauen einschlugen verurteilt, verurteilt.

In der Hühnerstraße überfielen die SA-Kolonnen einen Arbeiter und stachen ihn mit einem Dolch

in den Rücken nieder. Darauf verarmte sich die Arbeiterfront und vertrieb die SA, die es bewachte, allein zum Bahnhof zu gehen und um Polizei ersuchte.

Gegen 10 Uhr verarmte bildete sich vor dem Reichstag in der Gubenstraße spontan ein riesiges Demonstrationszug der Arbeiterfront. Er wachte sich die SA nicht mehr auf die Straße.

Bereits in der Nacht hatten die Nazis in anderen Teilen ihren Terror ausgedehnt. So drangen in ein Lokal der "Front" in der Wartburger Straße in Berlin ein. Die Arbeiterfront gelang es, die Nazis zu verjagen. Die Arbeiterfront gelang es, die Nazis zu verjagen. Die Arbeiterfront gelang es, die Nazis zu verjagen.

Am 2 Uhr nachts drangen Nazis in das Hotel "Lokal Schönbach, Schönberg, ein und drangen in das Lokal ein. Ein herbeigerufenen Polizeikommando vertrieb, außerdem drei weitere Personen. Das herbeigerufenen Polizeikommando nahm 38 Nazis fest.

Insgesamt wurden am Sonntag 110 Nazis, 19 Arbeiter, 20 Arbeiterinnen und 2 Stahlhelmer verurteilt.

Diese Meldungen aus Berlin bedeuten ganz besonders im Zusammenhang mit dem Großen Osten, daß die Arbeiterfront in die Reichsmehrheit verarmte. Die Arbeiterfront gelang es, die Nazis zu verjagen. Die Arbeiterfront gelang es, die Nazis zu verjagen. Die Arbeiterfront gelang es, die Nazis zu verjagen.

## Munitionslieferungen in Hamburg

Durchgangstransporte aus der Tschechoslowakei — Demonstrationen gegen den Krieg

Das revolutionäre Proletariat beginnt den Abwehrkampf gegen den Krieg. Die Wachsamkeit der Arbeiterkorrespondenten fördert das Material über die Kriegslieferungen. Ein Arbeiterkorrespondent stellte im Hamburger Hafen die Lieferung von Gewehrmunition fest, die aus der Tschechoslowakei kommt und nach dem Osten verladen werden soll. Er schreibt:

"Wir haben uns in den letzten Tagen eingehend um Transporte gekümmert. Dabei hatten wir folgendes:

Am 4. Februar wurden auf der Werft-Hafenstraße der Güterabfertigung Hamburg-Hamm vier tschechoslowakische Eisenbahnwaggons entladen. Die Waggons trugen folgende Nummern: WGD 1 18 053, WGD 1 28 095, WGD 1 55 568, WGD 1 26 588.

Diese Waggons kamen aus der Tschechoslowakei von Stob und sind von der Zöllnabfertigung in Eger abgefertigt. Die Ladung

wurde abgelegt in der Reichstraße 8455 der Gewerkschaften. Abnehmer ist die bekannte Expeditionsfirma Schenker & Co. Waggons waren plombiert. Die Originalplomben befinden sich in der Redaktion der "Hamburger Volkszeitung", ebenso in den Listen liegender Belegblätter."

Die Hamburger Hafenarbeiter und Seeleute nahmen Stellung gegen die Munitionslieferungen. In Schlußwort ein zweiter Befehl geht. Eine Verarmung in der nationalen Klub noch ebenfalls Stellung zu den Munitionslieferungen und schließlich, mit allen Mitteln, nichtigfalls mit der Blockade, jeden Transport an Kriegsmaterial nach dem Osten zu verhindern. Von der Arbeiterfront werden neue Demonstrationen gemacht.

## Die Massen für roten Arbeiterkandidaten

Rote Einheitskonferenz für Thälmann

(Sig. Ber.) Scheuditz, 8. Februar.

Bessern fand hier eine Einheitskonferenz-Delegiertenkonferenz statt, zu der etwa 60 in Betrieben, freigeberuflichen Organisations-, Sportler und öffentlichen Massenorganisationen gewählte Delegierte erschienen waren, von denen über 40 parteilos waren. Nach einer gründlichen Aussprache wurde ein aus RPD, SPD, und parteilosen Arbeitern zusammengesetztes Einheitskomitee gewählt und eine Entschliessung einstimmig angenommen gegen den imperialistischen Krieg, gegen die elterne Hindenburg-Front, für die rote Arbeiterkandidatur des Genossen Ernst Thälmann. Zahlreiche Gäste nahmen an der Konferenz teil.

lutionen für die Kandidatur des Genossen Ernst Thälmann nommen. In der 2. Sitzung nahmen 5 Parteig., 2 Jugend- und 2 RKO-Mitglieder teil.

Das rote Wuppertal für Thälmann

In Wuppertal fanden am 4. Februar fünf Massenkundgebungen der RPD statt. In allen Versammlungen wurde von den leidenden erschienenen Werktätigen die Kandidatur des Genossen Ernst Thälmann begeistert begrüßt. 31 Arbeiter und Arbeiterinnen erklärten in einer dieser Versammlungen ihren Eintritt in die RPD. In einer anderen Versammlung wurden 25 Parteianwärter, 16 für die Rote Hilfe und 5 RKO-Mitglieder gewählt.

In Remscheid fand am 4. Februar eine überfüllte Massenvorversammlung der RPD statt. In einer Entschliessung wird schärfster Protest gegen den japanischen Überfall auf China erhoben. Die rote Arbeiterfront des Genossen Ernst Thälmann wird begeistert begrüßt. 17 Arbeiter erklärten ihren Eintritt in die RPD, darunter ein freigeberuflich organisierter Betriebsrat eines Remscheider Großbetriebes. Ein traten dem Kampfband bei und zwei der RPD.

In Schwerte (Niedelahn) fanden am 4. Februar eine Nachkundgebung und eine Mittelständler-Versammlung statt. In beiden Versammlungen wurden einstimmig Reso-

### SPD- und Naziarbeiter kommen zur roten Einheitsfront

In einer öffentlichen Versammlung der SPD in Witten bei Göttingen sprachen ein Reichsbannerarbeiter und ein Arbeiter der RPD, die beide ihrer Verbundenheit mit der RPD erklärten. Außerdem wurden 28 Neueinsteiger in die RPD gemacht. Die Versammlung begrüßte mit großer Begeisterung die Kandidatur des Genossen Thälmann.

Ein Arbeiter aus Witten in Witten bei Göttingen erbat mit einem literarischen Buch für die Kandidatur des Genossen Thälmann und dem Gesang der Internationalen.

Bolshewistische sozialdemokratische Arbeiter erklärten öffentlichen Versammlungen der SPD in Witten bei Göttingen unter hürchenmäßigem Beifall ihre Zustimmung zur Kandidatur des Genossen Thälmann.

In Wittenburg forderte ein sozialdemokratischer Arbeiter in einer Versammlung der SPD in Wittenburg, für den roten Arbeiterkandidaten Thälmann zu stimmen.

### Streikerfolg in Brauer

Die Belegschaft der Einlieber-Brauerei Brauer in Eilenriede (Chemnitz), trat am Freitag früh 6 Uhr zum Streik aus. Die Belegschaft hat den Streik bis zum Sonntag in Aussicht genommen. Der Streik hat den Streik bis zum Sonntag in Aussicht genommen. Der Streik hat den Streik bis zum Sonntag in Aussicht genommen.

Der Erfolg der geschlossenen Kampfmaßnahmen schmerzte die Entlassungen und in der teilweisen Lohnabnahme. Der Lohn wird nur um 250 Mark vermindert, was jedoch die tägliche Arbeitszeit um eine halbe Stunde einget.

### APD, einzige Staatsfeindliche Partei

Eine weitere bezeichnende Anordnung hat das Reichsmilitär gegeben. Bisher mussten Angehörige der Arbeiterfront bei Versammlungen, an denen die Parteimitglieder teilnahmen, die Veranstaltung verlassen, ebenso wie beim Festhalten der Fahne. Durch eine Verfügung wird diese Anweisung nunmehr eingeschränkt, daß für die Angehörigen der Arbeiterfront nur noch die Sowjetunion als Feind der Arbeiterfront angesehen werden darf.

### Die Kapitalisten sichern sich im Ausland

Den deutschen Kapitalisten wird der Boden in Deutschlands Gauen zu heiß. Sie flüchten sich mit dem Gelde aus dem Hunger der deutschen Proleten im Ausland eine warme Süde. Am 28. Januar verbrachte ein Schweizer Gendler folgende Nachricht:

"Der deutsche Großindustrielle Thissen kaufte die dem Prinzen Leopold von Preußen gehörige Villa mit Park in Caltagnola bei Lugano zum Preise von 2 Millionen Schweizer Franken."

Die "notleidenden" Kapitalisten, die keine Steuern zahlen können, die dem Staat, d. h. aus den Steuergeldern der armen Leute, Subventionen erhalten, legen ihre Millionen im Ausland an. Thissen ist doch ein guter Patriot und heißt Herrn Brüning nahe.

### Der sozialdemokratische Polizeipräsident

Der sozialdemokratische Polizeipräsident (Wuppertal) ist gerade erst in Wuppertal in der ersten Rundgebung der sogenannten "Ehren" Front. Diese Rundgebung war nicht erfolgreich und hat sehr wenig "erleuchtet".

Der Reichsanwalt Dr. Brüning ist gestern nach Wuppertal eingetroffen. Man erwartet, daß die Rede Brüning sehr feil sein wird. Man spricht von einem förmlichen Besuch der Regierung zur Abrüstungsfrage.

In Genf soll der berühmte General Gyp im Auftrag der Regierung eingetroffen sein, um als Beobachter der Nazis die Rüstungsindustrie zu untersuchen.

Die gesamte bürgerliche Presse berichtet von großen Demonstrationen, die aus dem Innern der Sowjetunion nach Deutschland transportiert werden. Die Sowjetregierung hat die Demonstrationen verboten.

# „Abrüstung“ bis zum Krieg

Ein Stimmungsbild aus Genf  
Michael Koljom

Was kann sich immer ein blässeres und farbloses Schauspiel entwickeln als die heutige Eröffnung der gezielten „Abrüstungs“ Konferenzen, die 65 Regierungen seit Jahre lang vorbereiteten. Die Konferenz ist alles ruhmlos und feierlich organisiert. Die Hotels, Restaurants und Privathäuser sind überfüllt mit Delegierten, Experten, Journalisten, Offizieren in Zivil, Stenographen und Schreibern. Jeder zehnte Mensch auf der Straße ist Uniformträger irgendeines Landes. In Ehren der „Abrüstungs“-Konferenz prangen die Häuser in hochhohen Letztzeilen.

Während der englische „Arbeiterminister“ Thomas St. John für die Konferenz. Ueber all diesem Getöse steht aber die schmerzliche Tatsache, daß der Donner der japanischen Bomben von Shanghai und Kanting überdünnte die schwache Stimme der Genfer Geißeln.

Am 20. Januar erklärte der japanische Vertreter Sato in der Sitzung des Völkerbundes, daß der allgemeine Frieden durch Japan bedroht ist, da es sich mit der Abrüstung, Japan den Weg zu erklären. Er, Sato, hoffe, daß der Völkerbund eine einheitliche Gemeinschaft nicht zulassen werde. Der Völkerbund der Konferenz wolle nicht, womit anfangen, insbesondere wie man die erste Woche verbringen kann, da die Teilnehmer und Manager des Völkerbundes noch nicht angekommen sind.

Die ersten Tage werden ausgefüllt mit kleinen Prozeduren, die der Beurteilung des Reglements und anderen Formalitäten. Dann möchte man logischerweise ans Werk schreiben. Man wolle die Minister hintereinander ihre Deklarationen vorlesen. Das ist wenigstens zwei Wochen in Anspruch nehmen. Wie lange soll diese Konferenz dauern? Hier spricht man von drei Monaten, einem halben Jahr und nach Meinung des tschechoslowakischen Ministers Benesch sogar von einem Jahre — was großen Frust bei den Genfer Hoteliers und Restaurateuren. In diesen Wochen erholten Hinänsiens der Konferenz führt man nicht den Inhalt und Kostlosigkeit ihrer Teilnehmer, irgendeine Idee des Völkerbundes, die Frage heranzutragen. Wie angesehenen Delegierten in Vortragsreden erklären, muß man in einer von den Konferenzen eines neuen Weltkrieges gestützten Atmosphäre „sacris“ getrimmten Waffen mit solchem Agitationsmittel für die ununterbrochen arbeitende „Abrüstungs“-Konferenz geben. Kurz gesagt, es ist wünschenswert, die Tagung der „Abrüstungs“-Konferenz bis zum Kräfte leistung hinanzuziehen.

Die Konferenz wurde um 4.30 Uhr freizulassen zum Zwecke der öffentlichen Ausstellung beim Frühstück die „Abrüstungs“-Konferenz hören könne. Hierunter las vor 1500 Delegierten und 800 Journalisten, im Saal sitzend, seine einleitende Rede ab. Die langwierige Geschichte aller Sitzungen der Völkerbundeskommission während all der Jahre ihrer Existenz sind einige schablonenhafte Thesen über die „Brüderlichkeit der Völker“ — das war der ganze Inhalt der Eröffnungsrede des Völkerbundes der Konferenz. Wie eine Beschwörung hörte das Publikum die Worte des Vorkämpfers an: Da ich nun endlich die Konferenz verläßt, kann sie nicht erfolgreich enden. Wirklich lang hat heute die Rede, daß der Kellogg-Pakt bereits durchgeführt und für alle Staaten der Welt obligatorisch ist.

## Reformisten überall für Lohnraub

Am 6. Februar. Die reformistischen Verbände haben im Völkerbunde der Welt ein Gebiet mit den Unternehmern eine Vereinbarung getroffen, nach welcher den Teilarbeitern die Lohnzahlung herabgesetzt abgebaut wird. Dies entspricht einem 10 bis 15 Prozentigen Lohnabbau. Die roten Reformisten erkennen die Vereinbarung nicht an und betonen auf ihrer Forderung: Keinen Better Lohnabbau!



Fortsetzung

Wien ging es noch schlechter. Der Mann der Straßenbahn von drei Treppen, war mit seinen Kindern zu einem Bauer nach Kartoffeln gefahren und nicht gekommen. Frau Lang stand bis ein Uhr nachts vor der Tür. Die beiden Kinder dabei! Hören Sie doch diesen Sturm! Er reißt Räume aus!“ Sie war nur mit Mühe zu bewegen, in die Wohnung zu gehen.

Ein anderer Morgen kam Lang mit seinen beiden Tungen nach Hause wieder. Sie wurden vom Regen überflutet und machten eine Fröhenhüte halt. Doch der Regen ließ nicht nach und der Regen so hart ein, daß sich die Tungen nicht auf den Boden halten konnten. Dann wurde es plötzlich stocktief. Er schloß die Tür, trocknete sie wuschig, daß die Mutter sich ängstigte über die Fröhenhüte zu bleiben.

„Das dachte tatsächlich, die Welt geht unter“, meinte der sechsjährige Fritz. „Das war 'ne schöne Nacht.“

„So um drei Uhr“, erzählte Lang weiter, „kam ein ganz großer Sturm über die Wiese gelegt. Ich dachte, er nimmt die Erde mit, so hat die gefruchtet. Mit einem Male merkte ich, daß irgendwo Luft war. Wie mit einem plötzlichen Stoß wurde die Luft herein. Er deutete auf seine Tungen, „Lärten, als hätte der Satan schon, und wie ich die Tür aufreißte, lebe ich, was in den Weiden verdrängt. Das war das Dach der Erde, das hab' es dann wieder vorgeleitet und darauf geblieben. Als es zum zweiten Male wegfiel, sind auch wir abgefallen.“

# Arbeit und Brot durch die Sowjetunion

Rekordbestellungen für 1 Milliarde im Jahre 1931 in Deutschland

Wie das „Berliner Tageblatt“ berichtet, haben die Sowjetbestellungen in Deutschland im abgelaufenen Jahr 969,3 Millionen Mark erreicht.

Immer neue Zollmauern türmen sich auf. Die Absatzmöglichkeiten für die deutsche Industrie werden immer geringer und in ebenfolgendem Maße wächst die Arbeitslosigkeit. Die Sowjetunion ist das einzige Land, das keine Arbeitslosigkeit kennt. In die Sowjetunion wandern heute auch qualifizierte Arbeitsträfte aus allen Ländern der Welt, und finden dort Arbeit und Brot. Aber infolge des gigantischen sozialistischen Aufbaus, der sich in der Sowjetunion vollzieht, erhalten deutsche Arbeiter Arbeit nicht nur durch Einwanderung in die Sowjetunion, sondern auch dadurch, daß die Sowjetunion gewaltige Bestellungen in Deutschland macht. In einem Artikel des „Berliner Tageblatts“ vom 5. Februar 1932 wird festgestellt:

Während die Bestellungen im Monat Dezember wieder eine Steigerung gegenüber der Bestellungstätigkeit im November aufzuweisen hatten, und den Betrag von 11,23 Millionen Rubel erreichten, stellt sich das Jahresergebnis der Bestellungen der Sowjetunion in Deutschland auf den Gesamtbetrag von 425.604.451 Rubel oder 919,3 Millionen Reichsmark gegenüber den Bestellungen von 262.254.000 Rubel im Kalenderjahr 1930. Wie auf Grund der ganzen Entwicklung im Jahre 1931 schon festgestellt werden konnte, ist somit ein Rekordergebnis in der ganzen Bestellungstätigkeit der Sowjethandelsorgane in Deutschland.

Im Jahr während der zurückliegenden Jahre erreicht werden. Insbesondere beträgt die prozentuale Steigerung der Bestellungen gegenüber dem Vorjahr, das bereits ein Rekordjahr darstellte, 62,3 Prozent.

Die Sowjetbestellungen in Deutschland im Jahre 1931 erreichten also annähernd eine Milliarde. Kann man ermaßen, wie vielen Arbeitern in Deutschland dadurch das Elend der Arbeitslosigkeit erspart geblieben ist, wieviel auf diese Weise Arbeit und Brot erhalten haben?

## Tag der Technik

Moskau, 6. Februar. Gestern wurde in der Sowjetunion der Tag der Technik anlässlich des Jahrestages der historischen Rede des Genossen Stalin auf der Ersten Konferenz der Leiter der sozialistischen Industrie begeben, in der der Genosse Stalin mit höchstpersönlicher Bestimmtheit die Frage der Aneignung der Technik aufgestellt hat.

Die aus allen Gegenden der Sowjetunion eingehenden Berichte zeugen davon, daß der Tag der Technik eine mächtige Welle der Begeisterung auf dem Gebiet der Aneignung der Technik und der Ganztagsung des technischen Bildungswesens ausgelöst hat.

# Ungeheures Anwachsen der Rüstungen

Kriegsaktionen steigen — Konjunktur in der Rüstungsindustrie

Während der Krieg im Fernen Osten im vollen Gange ist, steigen an den europäischen Börsen die Aktien der Rüstungsindustrien. In der Pariser Börse sind die Hochstapeln (Maschinenfabrik) von 1100 auf 1208 Franken gestiegen. Die Fabrik hat von Japan einen Auftrag in Höhe von 200 Millionen bekommen.

Die Aktien einer großen Flugzeugfabrik sind von 300 auf 360 gestiegen. Die Aktien der bekannten Schneider-Creusot-Werke haben die Rekordhöhe von 1800 erreicht.

Auch in der Tschechoslowakei gehen die Aktien der Rüstungsindustrie rasch in die Höhe. Und kein Wunder! Die bekannten Maschinenwerke, die während des Weltkrieges 30.000 Menschen beschäftigt hat, beschäftigen heute 40.000 Arbeiter. Das Arsenal in Brünn, das während des Krieges nur eine kleine Reparaturwerkstatt war, beschäftigt heute 10.000 Arbeiter und produziert jährlich 3000 Maschinengewehre, 100.000 Infanteristengewehre und verschiedene andere Waffen und Instrumente.

Außer Löhne gibt es in der Tschechoslowakei die Betriebe der sogenannten Eisenhüttenwerke AG. Kolben-Dampf, die Flugzeugmotoren, für Panzerautos und Artilleriegeschosse hergestellt und etwa 20.000 Arbeiter beschäftigt.

Die Gesamtzahlen der Kriegsausgaben erreicht gegenwärtig in den verschiedenen Ländern die folgenden Zahlen:

Land	Gesamtzahl der Kriegsausgaben	Gesamtzahl der PS.
Polen	105	85.000
Großbritannien	1434	740.215
Italien	1507	878.847
Polen	700	262.200
Rumänien	799	284.413
USA	1752	1.028.745
(Außerdem 49 Transportflugzeuge und 550 Schulflyzeuge)		
Frankreich	2375	1.235.123
Tschechoslowakei	548	263.069
(Außerdem 141 Schulflyzeuge)		
Jugoslawien	627	293.291
(Außerdem 263 Schulflyzeuge der Armee und 43 der Flotte)		
Japan	1839	
Schweden	167	51.490

Kurz — Abrüstung! —  
Während also in Genf die Abrüstungskonferenzen gespielt wird, erreichen die Rüstungen fantastische Höhen, herrscht in der Rüstungsindustrie eine bisher nie dagewesene Konjunktur.

## Internationale Interventionsarmee gegen die Sowjetunion?

Genf, 5. Februar. (Sig. Ver.) Die Sensation des heutigen Tages war der von Paris aus ausgearbeitete französische Vorschlag zur Abrüstungskonferenz, der heute dem Präsidium übergeben wurde und morgen veröffentlicht werden soll. Aus dem Plan werden folgende Einzelheiten bekannt: Die französische Regierung schlägt die

Bildung internationaler Streikkräfte vor, zu denen jedes Land ein Kontingent stellen soll und die dem Völkerbund für die Durchführung seiner Weisungen gegen Länder zur Verfügung stehen sollen, die sich weigern, Völkerbundsentscheidungen anzunehmen. Sämtliche Großkampfschiffe und Großflugzeuge sollen dem Völkerbund direkt unterliegen.

Im Dombrommer Revier haben die Arbeiter den Lohnabbau abgelehnt und verlangen von der Gemerkschaft die sofortige Proklamierung des Streiks gegen den geplanten Lohnabbau.

Hilke brach, als Margot die Geschichte von dem „Kuchltag“ und „Grenada“ erzählte, in schallenden Lachen aus und meinte zu Herbert: „Das hätte ich dir gewünscht, so eine kalte Dusche. Dein Geschick hat' ich hören mögen.“

Albert unterbrach mit würdevollem Ernst: „Wie man über so etwas noch lachen kann? Das der auch so spät nach Kartoffeln fährt, noch dazu mit den Kindern. Das versteht' ich nicht!“

„Wenn er am Tage arbeiten muß? Dann muß er eben nach Feierabend fahren!“ sagte Margot. „Und du weißt doch, daß Frau Lang hoch in der Zeit ist und nicht kann. Was du bloß tust?“

★

Frau Kirsch aus dem Biederhagen suchte ihr Töchterchen. „Zwischen ist bei uns oben“, sagte Herbert zu ihr.

„Was macht sie denn da?“ fragte Frau Kirsch verwundert, ging aber sofort die Treppen hoch, um ihr Kind zu holen. Zwischen ab Kartoffeln. „Was machst du denn da?“ fragte die Mutter Kirsch von neuem.

„Komm, Mutti!“ antwortete die Kleine. „Kannst miteilen, kimmst gut!“ Sie sah die Bratartoffeln mit dem Dösel, die Gabel hatte sie bereits gelegt.

„Sehen Sie sich doch einen Augenblick, Frau Kirsch“, hat Margot. „Zwischen reichte ihrer Mutter einen Dösel Kartoffeln in den Mund, ob dann selbst wieder einen, und den nächsten gab sie wieder ihrer Mutter, bis der Teller leer war.“

„Hat's geschmeckt?“ fragte Margot lächelnd.

„Gut, Tante! Danke vielmals!“ antwortete die Kleine.

„Nehmen Sie ein paar Kartoffeln mit, Frau Kirsch. Ich habe noch etwas Vorrat. Auf dem Markt und im Laden sind doch keine zu haben!“ Margot gab ihr den Beutel voll hin, der am Küchentisch hing. „Nehmen Sie, es ist gut gemeint. Wenn Sie wieder einmal welche übrig haben, können Sie sich ja ranschieben.“ Margot hob dann, um abzuschalten, die kleine Tergard lieblos auf ihre Arme. „Es ist auch man so'n Hämechen.“

lein sollen! Margot sagte sie an den Händen. „Nach Jo Jung! Sie dürfen doch nicht gleich den Kopf verlieren.“ Sie sagte das, wie jemand zu „trösten“ sucht, ohne die Gründe der Traurigkeit zu kennen.

Der Schriftsteller Anton Kirsch hatte immer, wenn auch unangenehm, Erfolg mit seinen Büchern, und die Arbeit wurde ihm auch jetzt abgenommen.

Eine Arbeit, in der die Kraft, die Zeit, die letzten Mittel eines Jahres stecken. Er bekam tausend Mark Vorjahr, weitere tausend Mark, als das Buch in Druck ging. — Er konnte sich ein Brot dafür kaufen.

Er kämpfte mit dem Verleger. Der sagte: „Wenn Sie denken, Sie werden überfordert, sind wir bereit, vom Betrag zurückzuführen. Wir verzichten sogar auf die Rückzahlung des gezahlten Vorjahres.“

Kirsch verzweifelte langsam, und seine Frau und sein Kind verhungerten mit ihm. Er bringt nichts auf, schließlich ist in sein Arbeitszimmer, verläßt mit der Hand zu schreiben. Er findet keinen Faden mehr.

Er hängt sich an eine Idee. Er hätte bestimmt Glück gehabt, hätte er einen anderen Stoff behandelt. Er will seinem neuen Roman das Thema zugrunde legen: Die rechtlichen und moralischen Grundlagen der menschlichen Gesellschaft. Er frägt Tanten, Mutterbrüder, Zeitungshändler, Frau Kirsch beschafft Papier, und schreibt die Einleitung und einige Kapitel mit der Hand in Reinfahrt. Wieder die Jagd nach Worten. Sie verliert das letzte Unkenstein ihrer Mutter, ihre Uhr. Sämtliche Verträge lehnen ab. „Arbeitsprogramm gesteckt.“ Für weiteren Verlag nicht geeignet.“ Ein Verlag antwortet, daß auf diesem Gebiete eine solche Fülle von wertvoller Literatur vorhanden ist, daß er sich wundere, daß Herr Kirsch davon noch keine Kenntnis habe.

Kirsch geht nun morgens fort, rennt durch die Straßen, sitzt in Bibliotheken. Frau Kirsch verlorchte zu arbeiten. Sie jog Glasperlen auf Schnüre zu Ketten, aber sie verdiente nicht Geld für ein Brot in der Woche. Jetzt muß sie in die Fabrik gehen und die kleine Tergard ins Heim geben. Sie muß, trotzdem sie fürchtet, daß ihr Mann eines Tages nicht wiederkommt. „Ich fürchte, er wird verrückt!“ schloß sie.

(Fortsetzung folgt)

# Führer durch die Geschäftswelt

Bitterfeld

**Paul Kauerl** Brot- und Feinbäckerei  
Goethestraße 2 32556

**Brot- und Feinbäckerei**  
Otto Büchel  
Bismarckstraße 2 32556

**Empfehle als Haupttrank**  
Braunbier  
Otto Kabin 32556

**Kolonialwaren Erich Ober**  
Unterbahnstraße 2a 32551

**Sämtliche Milch- und Molkeerzeugnisse**  
frei Haus  
Ewald Opitz  
Brennerei-Straße 31 32578

**Kaffee-Pötsch**  
Hilfstraße 7 32553  
5 Prozent Rabatt

**Einmalen, Getreide, Eisenwaren**  
freie Lieferung und Billiger Preis  
in Stadt und im Umland empfiehlt  
Willy Bollwig, Niemeß  
Bitterfelder Straße 36 32587

**Seban Algner**  
Heilkundiger  
12, Rathenau-Straße 19 32595

Das Inserat ist der Wegweiser  
zum Erfolg!

**Walter Schmidt**  
Dessauer Str. (Ecke Nordstr.)  
Konditorei - Bäckerei 32572

**Walter Schmidt**  
Dessauer Str. (Ecke Nordstr.)  
Konditorei - Bäckerei 32572

**Walter Schmidt**  
Dessauer Str. (Ecke Nordstr.)  
Konditorei - Bäckerei 32572

**Walter Schmidt**  
Dessauer Str. (Ecke Nordstr.)  
Konditorei - Bäckerei 32572

**Walter Schmidt**  
Dessauer Str. (Ecke Nordstr.)  
Konditorei - Bäckerei 32572

**Walter Schmidt**  
Dessauer Str. (Ecke Nordstr.)  
Konditorei - Bäckerei 32572

**Walter Schmidt**  
Dessauer Str. (Ecke Nordstr.)  
Konditorei - Bäckerei 32572

**Walter Schmidt**  
Dessauer Str. (Ecke Nordstr.)  
Konditorei - Bäckerei 32572

**Walter Schmidt**  
Dessauer Str. (Ecke Nordstr.)  
Konditorei - Bäckerei 32572

**Walter Schmidt**  
Dessauer Str. (Ecke Nordstr.)  
Konditorei - Bäckerei 32572

**Walter Schmidt**  
Dessauer Str. (Ecke Nordstr.)  
Konditorei - Bäckerei 32572

**Walter Schmidt**  
Dessauer Str. (Ecke Nordstr.)  
Konditorei - Bäckerei 32572

**Walter Schmidt**  
Dessauer Str. (Ecke Nordstr.)  
Konditorei - Bäckerei 32572

**Walter Schmidt**  
Dessauer Str. (Ecke Nordstr.)  
Konditorei - Bäckerei 32572

**Walter Schmidt**  
Dessauer Str. (Ecke Nordstr.)  
Konditorei - Bäckerei 32572

**Walter Schmidt**  
Dessauer Str. (Ecke Nordstr.)  
Konditorei - Bäckerei 32572

**Walter Schmidt**  
Dessauer Str. (Ecke Nordstr.)  
Konditorei - Bäckerei 32572

**Walter Schmidt**  
Dessauer Str. (Ecke Nordstr.)  
Konditorei - Bäckerei 32572

**Walter Schmidt**  
Dessauer Str. (Ecke Nordstr.)  
Konditorei - Bäckerei 32572

**Walter Schmidt**  
Dessauer Str. (Ecke Nordstr.)  
Konditorei - Bäckerei 32572

**Walter Schmidt**  
Dessauer Str. (Ecke Nordstr.)  
Konditorei - Bäckerei 32572

**Walter Schmidt**  
Dessauer Str. (Ecke Nordstr.)  
Konditorei - Bäckerei 32572

**Walter Schmidt**  
Dessauer Str. (Ecke Nordstr.)  
Konditorei - Bäckerei 32572

**Walter Schmidt**  
Dessauer Str. (Ecke Nordstr.)  
Konditorei - Bäckerei 32572

**W. Hechek**  
Haus- und Küchengeräte  
Seifen, Waschmittel 32555  
Halleische Str. 22

**Kolonialwaren Jungbrunnen**  
Dessauer Straße 7b, neben Brauerei  
Neuzeitliche Nährmittel 32552

**Hermann Henze**  
Billige Bezugsquelle für  
Konfektion, Herrenartikel, Schuhwaren  
Walter-Rathenau-Straße 1 32553

**Für Handwerker von Bitterfeld u. Umgegend**  
empfiehlt sich die Strassensilla  
Bismarckstraße 57  
C. G. Jürgens 32552

**Bitterfelder Möbelhallen**  
Bismarckstraße 64 32555  
Mittlere Einbaueinrichtung

**Paul Saalman** Brot- und Feinbäckerei  
Greppiner Straße 12 32587

**Fahrräder, Nähmaschinen, Kinderwagen**  
32542 M. Schneider, Halleische Str. 27  
Einkaufsquelle d. Org. Arbeiterschaft

**Th. Pötsch**, Gartenbau-  
betrieb - Kranzbinderei - Frische  
Blumen u. Gemüse.  
Deffauer Straße 24 32574

**Kauflhaus Lehmann**  
Konditorei 229 32531  
Sämtliche Herren-, Damen- u. Kinder-  
konfektion in größter Auswahl,  
Wasche, Kleiderstoffe, Wollwaren,  
Gardinen, Bettfedern sowie stän-  
dliche Schuhwaren

**Konsum-Verein Mühlberg**  
Lindenstraße 6 / Einkaufsquelle  
der organisierten Arbeiterschaft  
32535

**Thams & Garis**  
Kirchstraße 19 32586

**Walter Seidel, Lebensmittel**  
Bitterfelder Straße 1 32571

**Walter Seidel, Lebensmittel**  
Bitterfelder Straße 1 32571

**Walter Seidel, Lebensmittel**  
Bitterfelder Straße 1 32571

**Walter Seidel, Lebensmittel**  
Bitterfelder Straße 1 32571

**Walter Seidel, Lebensmittel**  
Bitterfelder Straße 1 32571

**Walter Seidel, Lebensmittel**  
Bitterfelder Straße 1 32571

**Walter Seidel, Lebensmittel**  
Bitterfelder Straße 1 32571

**Walter Seidel, Lebensmittel**  
Bitterfelder Straße 1 32571

**Walter Seidel, Lebensmittel**  
Bitterfelder Straße 1 32571

**Walter Seidel, Lebensmittel**  
Bitterfelder Straße 1 32571

**Walter Seidel, Lebensmittel**  
Bitterfelder Straße 1 32571

**Walter Seidel, Lebensmittel**  
Bitterfelder Straße 1 32571

**Walter Seidel, Lebensmittel**  
Bitterfelder Straße 1 32571

**Walter Seidel, Lebensmittel**  
Bitterfelder Straße 1 32571

**Walter Seidel, Lebensmittel**  
Bitterfelder Straße 1 32571

**Walter Seidel, Lebensmittel**  
Bitterfelder Straße 1 32571

**Walter Seidel, Lebensmittel**  
Bitterfelder Straße 1 32571

**Walter Seidel, Lebensmittel**  
Bitterfelder Straße 1 32571

**Walter Seidel, Lebensmittel**  
Bitterfelder Straße 1 32571

**Walter Seidel, Lebensmittel**  
Bitterfelder Straße 1 32571

**Walter Seidel, Lebensmittel**  
Bitterfelder Straße 1 32571

**Walter Seidel, Lebensmittel**  
Bitterfelder Straße 1 32571

**Lippinghäuser Margarine**  
32433

**Arbeitshemden u. Wäsche**  
nur von **Fraundner**  
Laden und Fabrik Kirchstr. 17  
32581

**E. F. Grimm**  
früher Herm. Kühle  
Die billige Einkaufsquelle für Jedermann!  
Lebensmittel  
Pa. hausschlacht. 32598  
Wurstwaren, Delikatessen  
O. Vetter, Weinbergstr. 4

**Brauer & Steinbock**  
Linoleum - Tapeten - Balatun  
32579 Weinbergstraße

**Lebensmittel, hausschl. Fleisch- u. Wurst- u. Käsewaren**  
Otto Bormann, 32580

**Zuerst zu Hart**  
Halleische Str. 13  
32433  
Billigstes Textilhaus am Platze

**Beerdigungsanstalt u. Garglager**  
Paul Kauffisch, nur Büdingenstr. 5  
32432

**Mühlberg**  
Konsom-Verein Mühlberg  
Lindenstraße 6 / Einkaufsquelle  
der organisierten Arbeiterschaft  
32535

**Thams & Garis**  
Kirchstraße 19 32586

**Walter Seidel, Lebensmittel**  
Bitterfelder Straße 1 32571

**Walter Seidel, Lebensmittel**  
Bitterfelder Straße 1 32571

**Walter Seidel, Lebensmittel**  
Bitterfelder Straße 1 32571

**Walter Seidel, Lebensmittel**  
Bitterfelder Straße 1 32571

**Walter Seidel, Lebensmittel**  
Bitterfelder Straße 1 32571

**Walter Seidel, Lebensmittel**  
Bitterfelder Straße 1 32571

**Walter Seidel, Lebensmittel**  
Bitterfelder Straße 1 32571

**Walter Seidel, Lebensmittel**  
Bitterfelder Straße 1 32571

**Walter Seidel, Lebensmittel**  
Bitterfelder Straße 1 32571

**Walter Seidel, Lebensmittel**  
Bitterfelder Straße 1 32571

**Walter Seidel, Lebensmittel**  
Bitterfelder Straße 1 32571

**Walter Seidel, Lebensmittel**  
Bitterfelder Straße 1 32571

**Walter Seidel, Lebensmittel**  
Bitterfelder Straße 1 32571

**Walter Seidel, Lebensmittel**  
Bitterfelder Straße 1 32571

**Walter Seidel, Lebensmittel**  
Bitterfelder Straße 1 32571

**Walter Seidel, Lebensmittel**  
Bitterfelder Straße 1 32571

**Walter Seidel, Lebensmittel**  
Bitterfelder Straße 1 32571

**Walter Seidel, Lebensmittel**  
Bitterfelder Straße 1 32571

**Walter Seidel, Lebensmittel**  
Bitterfelder Straße 1 32571

**Walter Seidel, Lebensmittel**  
Bitterfelder Straße 1 32571

**Walter Seidel, Lebensmittel**  
Bitterfelder Straße 1 32571

**Walter Seidel, Lebensmittel**  
Bitterfelder Straße 1 32571

**Walter Seidel, Lebensmittel**  
Bitterfelder Straße 1 32571

**Küchen, Schlafzimmer Einzelbett**  
billiger bei **H. Eder, Tischlerei**  
32588  
Bitterfelder Straße 44

**H. Andros, Rohbäckerei**  
Bitterfeld - Greppin 32433

**Ernt Das Braudler**  
der Brauerei Kerften  
32586

**Brot u. Feinbäckerei**  
Paul Krebs, Kirchplatz 6 32589

**Gumpertus' der Kaminabschluß**  
Wittlicher Behälter für St. Bitterfeld und  
Umgebung 32570  
A. Lexa, Brenner Str. 23

**MAX HENDEL, D. Grube 6**  
32571  
Fahrräder - Reparaturen

**Kauf Leder**  
bei Söhnbrodt, Mühlstr. 16  
32572  
PAUL REISSNER, Mühlstr. 21  
32572  
Gardinen - Wäsche

**PAUL ZAPP, Töpferwall 27**  
32574  
Schuhmacherie

**Damenalon Gelbke**  
Ratowal 1 32596

**Goldschieder**  
Städt. 16 32592  
Stütz, Ziegen, Herrenartikel

**R. Rasi**  
H. Fleisch u. Wurstwaren  
Dessauer Str. 17 - 18  
32481

**J. Becker**  
Damen- u. Kinderkonfektion,  
Baumwollwaren / Korsett  
32575  
Schuhwaren Franz Werner  
Markt 12

**A. Engel**  
Woll- und  
Baumwollwaren  
Bergstr. 63 32580

**Licht - Kraft - Radio**  
32582  
Albert Ludwig, Bergstr. 7

**Kohlen u. Futtermittel**  
Oswald Wiedemann, 32436  
Bismarckstr. 9  
Tel. 391, 41

**Mohren-Apotheke**  
32157  
am Strohhofweg - Apotheke und  
Bismarckstr. 9 - Fernr. 70

**Düben (Milde)**  
32157  
am Strohhofweg - Apotheke und  
Bismarckstr. 9 - Fernr. 70

**Bürgersgarten**  
32157  
am Strohhofweg - Apotheke und  
Bismarckstr. 9 - Fernr. 70

**Ernst Rost**  
Wittenberger Str.  
Kleiderstoffe, Leib-,  
Schürzen, Damen- und  
Konfektion zu auffallend niedrigen Preisen in  
guten Qualitäten 32178 Mitglied des Allgem. Rathspost

**Spare bei Kreissparkasse Torgau**  
Torgau, im Kreishaus 32590  
Domnitzsch, im Rathaus  
Möckrehna, am Kleinbahnhof

**Out Deine Wahl fällt,**  
Kaufst Du bei **Altheld**  
Torgau, Breite Straße

**Kleidung Schulze, Kurstr. 9**  
32185  
am bei

**Paul Rückerl**  
Ecke Wallstr.  
32182

**Elbe-Restaurant**  
32182  
Südenweg 2

**Gebr. Thor**  
32182  
am bei

**Albert Klockow**  
32414  
Mühlengraben 170

**Dölan b. Halle**  
32414  
Mühlengraben 170

**Karl Obitz**  
Bäckerei, Kolonialwaren  
Neue Straße 25 32384

**Sousfröhen! Saft Mittlere**  
Molkereiprodukte bei  
M. Goldschieder, Wallstr. 29 32580

**Milch-Kräupa**  
32417  
am bei

**Alle Lebensmittel**  
bei Helene Pfeiffer  
Gärtnerstraße 21 32491

**Fr. Friedrich Peuleke**  
empfiehlt Fleisch u. Wurstwaren in  
besten Güte, Elmstr. 21a 32413

**Otto Frenkel** 32414  
Bismarckstr. 44

**Grabdenkmäler**  
E. Sommer, 32413

**Gambrinus-Bier**  
32417  
Innere Bismarckstr.

**E. Fickler, Wollwaren**  
Dir. 7, Bismarckstr. 16  
32572  
Bismarckstr. 16  
Kragen / Herren- u. Damen

**Kauf Salamander**  
von August  
32584  
Walter-Rathenau

**Carl Molt, Kleider**  
32417  
Bismarckstr. 16  
Kleiderstoffe, Herren- u. Damen  
Radio, Zubehörteile u. dgl.

**A. Berger, Feldstr.**  
Milch- u. Molkereiprodukte  
32574

**Hausfrauen! Kolonial**  
hausschl. Wurst bei  
M. Neumann, Dessauer  
32574

**Albert Goschikow**  
Burgstr. 50  
32481  
Zigaretten, Zigarren

**Elfenberg**  
32417  
Bismarckstr. 16

**Kauf Herrenbekleidung**  
Glaser, Torgauer Str. 19

**Raute bei Frei**  
Torgauer Straße 47

**Kaufe bei Frei**  
Torgauer Straße 47

**Immer daran denken**  
Nur bei uns  
Inserenten kaufen  
32417

**Reserviert Nr. 10**  
32417

**Cebt für die Rote**  
32417

**Ernst Rost**  
Wittenberger Str.  
Kleiderstoffe, Leib-,  
Schürzen, Damen- und  
Konfektion zu auffallend niedrigen Preisen in  
guten Qualitäten 32178 Mitglied des Allgem. Rathspost

**J. Altmann**  
32185  
am bei

**Herrensalon**  
32177  
Splatzstraße 20

**Paul Schmidt, Kleider**  
empfiehlt alle Kleiderstoffe  
im Obermarkt, Zigarren  
32417

**Vereingte Tischler & Zschackau, Bez. Halle**  
32417

**Otto Körtter**  
Auto Reparatur,  
u. Fahräder, Rad  
32417

**Kranzbinder u. G.**  
32417  
am bei

**Damen- u. Herren**  
Wollwaren u. Herren-  
Bartierwaren, Halle  
32417

**Max Sommerfeld**  
Hauptstr. 64  
32417  
Fleisch- u. Wurst-  
bekanntester Güte

**Brauerei Irm**  
Jungbier, Torgau  
32417

**Herm. Dörl**  
Landrot - Bäckerei  
32417

**Marie Liedtke**  
32417

**Paul Pech**  
Fleisch- u. Wurst-  
den Weichkäse in  
32417

Wahl zum Bezirkskongress

# RGO-Aufmarsch für Ernst Thälmann

Alle Entscheidungen in jedem Betrieb, an jeder Stempelstelle, in jeder Gewerkschaft — Cern! aus den Beispielen der Hoech-Werke und der anderen Betriebe Merseburgs — Organisiert die Kampfbrigaden an allen Fronten — Jedes RGO-Mitglied ein unermüdlicher roter Wahlhelfer

## Mobilmachung!

Der Aufruf des Reichsausschusses des RGO folgend, legt jetzt im Reich der Aufruf der Tausende Betriebsgruppen und Abteilungen des RGO ein, um die Willonen mit der Kampfbereiten Arbeiter und Arbeiterinnen, Angestellten und Beamten um die Kandidatur des Betrieters des RGO, des Genossen Thälmann, gegen die Kapitalisten zu unterstützen.

Das RGO als stärkste Massenorganisation muß es sich zur Ehre an der Spitze der Mobilisierung der Arbeiter zu machen. Das Schwergewicht der Arbeit liegt in den Abteilungen der Betriebe, aber nicht weniger wichtig ist die Arbeit unter den Gewerkschaften und in den Reihen der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter.

## Quartiermacher kommen!

Klassengenossen! In den nächsten Tagen sprechen die Quartiermacher der RGO bei euch vor. Für die Delegierten zum 4. Bezirkskongress der RGO werden für die Nacht am Sonntag, dem 20. Februar, Quartiere gebraucht.

Bezirkskomitee der RGO  
Quartierkommission.

## Das Beispiel der Hoech-Werke

Das prächtige Beispiel, wie die Kampforganisation für die Arbeiter Ernst Thälmann hergestellt werden muß, gab in der Besetzung der Speditionen die Arbeiter der Hoech-Werke. Sie haben den Kampf gegen die imperialistischen Kräfte und gegen die Beherrschung der Konjunktur eine Kampfbereite, in der sie gefolgt, mit der Propaganda des roten Einheitsfronten Thälmann die gesamte Belegschaft zum Kampf mobilisiert.

Die einzelnen Abteilungen des Betriebes wurden im Programm besondere Forderungen aufgestellt. So z. B. für die Besetzung der Speditionen, die Behandlung der Arbeiter bei der Besetzung der Speditionen, die Behandlung der Arbeiter bei der Besetzung der Speditionen, die Behandlung der Arbeiter bei der Besetzung der Speditionen.

Die Besetzung der Speditionen wurde von der Belegschaft der Hoech-Werke durchgeführt. Die Besetzung der Speditionen wurde von der Belegschaft der Hoech-Werke durchgeführt. Die Besetzung der Speditionen wurde von der Belegschaft der Hoech-Werke durchgeführt.

Die Besetzung der Speditionen wurde von der Belegschaft der Hoech-Werke durchgeführt. Die Besetzung der Speditionen wurde von der Belegschaft der Hoech-Werke durchgeführt. Die Besetzung der Speditionen wurde von der Belegschaft der Hoech-Werke durchgeführt.

## Das Beispiel, wie es nicht sein soll!

Die Besetzung der Speditionen wurde von der Belegschaft der Hoech-Werke durchgeführt. Die Besetzung der Speditionen wurde von der Belegschaft der Hoech-Werke durchgeführt. Die Besetzung der Speditionen wurde von der Belegschaft der Hoech-Werke durchgeführt.

Die Besetzung der Speditionen wurde von der Belegschaft der Hoech-Werke durchgeführt. Die Besetzung der Speditionen wurde von der Belegschaft der Hoech-Werke durchgeführt. Die Besetzung der Speditionen wurde von der Belegschaft der Hoech-Werke durchgeführt.

Die Besetzung der Speditionen wurde von der Belegschaft der Hoech-Werke durchgeführt. Die Besetzung der Speditionen wurde von der Belegschaft der Hoech-Werke durchgeführt. Die Besetzung der Speditionen wurde von der Belegschaft der Hoech-Werke durchgeführt.

6. Volle Auszahlung der abgebauten Frauenzulage (3 Pf. pro Stunde).
7. Bezahlung der Überstunden bis 9 Uhr abends mit 50 Prozent. Nach 9 Uhr abends mit 100 Prozent.
8. Vierzehn von Arbeitsleistung an alle Belegschaftsmitglieder.
9. Vierzehn von Regenmänteln an alle, die der Bitterung ausgesetzt sind.
10. Strenge Einhaltung der Unfall-Verhütungsvorschriften.
11. Vierzehn von 1 Liter Milch pro Tag für jeden Arbeiter des Gewerks und der Kälberzucht.
12. 10 Prozent Schmutz- und Gelbtagzulage für alle Arbeiter in der Kälberzucht.

Die Annahme dieses Kampfprogramms und die Fragen, die in der Belegschaftsversammlung standen, haben in den städtischen Betrieben Merseburgs ihren Widerhall gefunden. Schon sprechen parteilose Arbeiter:

„Wir durften uns von dem Kollegen Serch nicht umstimmen lassen. Wir sind für Thälmann, folgedessen müßten wir den offenen Brief schreiben. Die Werksverwaltung, der Magistrat und alle Stützen Reimings sollen wissen, daß wir es laut haben, unter allen erbsämlichen Lohn- und Arbeitsverhältnissen weiter zu kämpfen.“

„Das ist richtig! Jeder Betriebsarbeiter muß begreifen, wer Thälmann seine Stimme gibt, der will kämpfen, der ernsthaft nichts mehr vom kapitalistischen System, der will aktiv mitwirken, das System des Hungers und der Ausbeutung zu kürzen und kämpfen für ein freies sozialistisches Deutschland!“

„RGO-Kollegen, hinein in die Betriebe, führt die Entscheidungen herbei, kein Betrieb ohne klare Stellungnahme, organisiert die Kampfbrigaden für Brot und Freiheit, organisiert den RGO-Aufmarsch für den roten Kandidaten Ernst Thälmann!“

## „Morgen melde ich dich der Werksleitung...“

Ein neues Denunziantenstückchen des Leuna-Sozialfaschisten Walther — Leuna-Proleten, gebt den Unteroffizieren der „Eisernen Front“ die richtige Antwort

„A. S. In der letzten Arbeiterversammlung des Leuna-Werks, in der eine Reihe von Anträgen der roten Betriebsräte angenommen wurden (Recht bereits im „Klassenkampf“ veröffentlicht), entpuppte sich der sozialfaschistische Betriebsrat Walther wieder einmal als offener Denunziant. Er hatte eine Auseinandersetzung gegeben zwischen den roten Betriebsräten und dem reformistischen Betriebsrat Walther. Walther hatte erklärt, daß jeder Streik ein Vorkriegsdelikt sei. Der rote Betriebsrat Genosse W. erwiderte darauf: „Streiken melde ich nicht, kämpfen will ich nicht, die Festlegung der Löhne behindert den Betrieb. Was soll ich denn dann eigentlich noch in der Arbeiterbewegung? Ich will nichts weiter als Brot!“

Und dann gebrauchte der Genosse W. in seiner profetischen Art noch einen derben Ausdruck gegen Walther. Das brachte den Sozialfaschisten so aus dem Häuschen, daß er sagte: „Morgen melde ich dich der Werksleitung!“ Der Sozialfaschist Walther ist hingegangen und hat den roten

Betriebsrat W. zur Beirufung gemeldet! Schon eine Stunde später wurde W. zur Beirufung bestellt. Und wie die Sache ausliefen wird, kann man sich bereits denken.

Die Sozialfaschisten übten ihre alte Praxis. Das Erklärten der roten Einheitsfront im Leuna-Werk läßt sie zur neuen Offensive gegen rote Betriebsräte übergehen. Es sind die gleichen Handlungen von früher.

Freiwilligkeitsdienste Betriebsräte waren es, die der Entlassung des roten Betriebsrates Franke zustimmten und bei den anderen Betriebsräten Lehmann, Schmidt, Sander, Hoffmann waren es dieselben Leute, Walther und einige andere, die als echte Werksfaschisten die Subversion übernahmen.

Es sind die Unteroffiziere der „Eisernen Front“, die sich in Leuna jetzt abmalen lassen.

Leuna-Proleten, gebt ihnen die Antwort: Hinein in die rote Front unter Führung von Ernst Thälmann. Räufet zum Kampf!

## Bauarbeiter, her zur roten Kampffront!

heraus zu den Bauarbeiter-Versammlungen in Halle und Weißenfels!

Die Untertiergruppe Bau streift um: Die Entladung der SPD zur ärmsten Stütze des kapitalistischen Staates ist gleichlaufend mit dem Übergang der Gewerkschaften zu Vollzugsorganen der Brüning-Regierung. Durch die Teilnahme an der kapitalistischen Schlichtungsdiktatur und ihre direkte Streikbruchpolitik haben die Bauarbeiter bisher jeden Streik der Arbeiter labortiert, verrotten und erdolcht.

Jetzt haben sie eine noch höhere Stufe ihrer faschistischen Politik erklommen. Sie haben durch die Anerkennung und Durchführung der vierten Notverordnung der Brüning-Regierung mit ihren ungeschwunden Maßnahmen gegen die Arbeiterklasse offiziell auf das Streikrecht verzichtet.

Die ADGB-Gewerkschaften haben somit faktisch aufgehört, Gewerkschaften zu sein. Sie sind genau so wie die millionenfachen Arbeiterkandidaten des kapitalistischen Staates geworden und führen die kapitalistische Diktatur.

„Unsere Reichsregierung macht heute im Staatskapitalismus, wenn dies der Anfang ist, aus der privatkapitalistischen Sozialdemokratie und nach überleitet zum Sozialismus — wir wären die letzten, die das nicht begrüßen. Dann aber geboren andere Männer in die Reichsregierung.“

„In demselben „Grundstein“, in dem die vierte Notverordnung mit einem „Stück Sozialismus“ verglichen wird, erklären sie weiter sündlich und frech: „Wir legen ganz freiwillig, aus einer sozialdemokratischen Regierung könnte heute nur durch Notverordnung Erpressliches zuwege bringen! Die Regierung Brüning kann auch nicht anders. Die vierte Notverordnung zeigt einen geringen Aufzug zur Verirrung. Sie ist nicht ganz einseitig ausgefallen. Das wird zur Folge haben, daß unsere braven Schmerzmittelkinder Jeter und Morde in die Freiheit werden und der ihnen in der Notverordnung angehen Bergewaltigung.“

Die Reduzierung der Löhne, das Streikverbot, die Beilegung der Konfliktions-, Beräumungs- und Preisfreiheit, die Verhinderung der Sozialversicherung, alles das wird vom „Grundstein“ als „Erpressliches“ bezeichnet. (1)

## RGO Kollege, die Pflicht ruft

Erwerbslose RGO-Mitglieder von Halle!

Am Montag, dem 8. und Dienstag, dem 9. Februar, 16.30 Uhr, finden für die Stadtorganisation Halle folgende Gruppenversammlungen statt:

- Zentrum: am Montag, Lokal „Goldene Kette“, Alter Markt.
  - Norden: am Montag, Lokal „Friedrichs Garten“, Friedrichstraße.
  - Osten: am Dienstag, Lokal Barock, Marienstraße, Schhaus.
  - Süden: am Dienstag, Lokal „Weiße Dame“, östliche Ludenbergsstraße.
- Die Mitglieder der Gruppenversammlungen erfordern zeitliches Erscheinen aller Kollegen. Mitgliedsbuch ist als Ausweis mitzubringen. Das Ortskomitee der RGO, Halle.

Höher gehts nimmer. Das bedeutet, daß nunmehr die Bauern nachgelassen, daß von den zwei Aufgaben, die nach Marx die Gesellschaft zu reiten. Seit mehr als 10 Jahren haben wir bereits nachgelassen, daß von den zwei Aufgaben, die nach Marx die Gesellschaft zu reiten, den Kampf um die Freilegung des Kapitalismus und den Aufbau des Sozialismus, beide aufgegeben wurden. Jetzt verzichten sie auch noch auf den Kampf um ausreichende Löhne, und das alles, um das „Kettungsprogramm“ der Bourgeoisie, das der Wirtschaftskreislauf beschließen hat, durchzuführen.

Angesichts von dieser Verratspolitik der Gewerkschaftsbürokratie, lauten die Arbeiter zu Tausenden aus den freien Gewerkschaften heraus. Die Arbeiter Halle des RGO hat in den letzten zwei Monaten 1000 Austritte zu verzeichnen.

Der Sonje des Bauarbeiterbundes, Krauss, erklärte in einer Vertreterversammlung, als ihm die Expulsion seine arbeitenden Taten entgegenarbeit, daß ihm die Mitglieder wohl honorieren können, aber zu bestimmen habe er!

„Ich bin der Beschlüßmächte des Bundesvorstandes und habe hier zu bestimmen.“ Dabei wachte er vor Beschlüssen hin und her!

Der organisierte Zusammenbruch des RGO in unserer Zeit zeigt sich in den Schritten durch die arbeitende Bürokratie vor sich. Die Organen des RGO, die früher 80 und 100 Mann stark waren, sind heute zu einer kleinen Splittergruppe zusammengeschmolzen.

Immer neue Organgruppen schließen sich dem roten Verband der Bauarbeiter an. So wurde in Jollenberg, wo der RGO vollkommen zusammengebrochen ist, eine Ortsgruppe gegründet, die die iberans große Mehrheit der Bauarbeiter erlangt. Ebenso wurde in der Generalversammlung der Ortsgruppe Kaufstadt, die ebenfalls schon zu einer Splittergruppe herabgefallen war, der Anschluß an den roten Verband beschlossen.

Kollegen, Bauarbeiter, der rote Verband zeigt den Ausweg. Durch hegreiche Streiks haben die RGO und der rote Verband der Bauarbeiter hundertfach bewiesen, daß Streiks in der Krise möglich sind und geführt werden müssen. In Berlin wurde mit der Zahlung des Lohnes durch die letzte Notverordnung auf zahlreichen Bauten der Streik für Erhaltung der alten Löhne unter Führung des roten Verbandes ausgerufen!

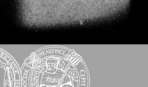
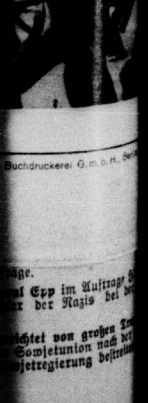
Dort, wo die Notermitten ihren Einfluß verloren hatten auf den Baustellen und die Arbeiter unter Führung des roten Verbandes kämpften, waren diese Kämpfe hegreich.

Der Lohn wurde nicht abgezogen. Die Unternehmer mußten sich verpflichten, bis zur Beendigung der Bauzeit den alten Lohn weiter zu zahlen!

Ebenfalls im Reichsmittelbau hat der rote Verband durch Streiks den Lohnabbau des Unternehmens unmöglich gemacht. Kollegen, ein neuer Lohnabbau steht vor der Tür. Am 31. März sind die meisten Lohnabbauungen des RGO, die Bauarbeiter ehemals abgefahren und die Gewerkschaftsbürokratie bereits inermäßig die Bauarbeiter schon jetzt durch ihre Passivität auf den Lohnabbau vor.

Recht euch ein in die Reihen des revolutionären Bauarbeiterbundes. Werdet Mitglieder des roten Verbandes, damit wir in den Kämpfen, die wir führen müssen, um den Lohnabbau abzuwehren, dem Unternehmern eine geschlossene Front entgegenstellen.

Bauarbeiter, Kollegen, heraus zu den öffentlichen Bauarbeiterversammlungen am Donnerstag, dem 18. Februar, in Weißenfels im „Eisen“ und am Freitag, dem 19. Februar, in Halle, im „St. Nikolaus“. Es spricht ein Vertreter der Reichsleitung des roten Verbandes!









# Die werktätige Frau



## Der internationale Frauentag am 8. März im Zeichen des Kampfes gegen die Kriegsverbrecher Chinas werktätige Frauen im Kampf

### Nixhandelte Sklavin in Schanghai's Textilhöllen — Befreit und gleichberechtigt in Sowjetchina

Während im Fernen Osten die raubgierigen japanischen Imperialisten ihre Soldner durch ein Meer von Blut weiter vorbringen lassen, um das Sowjetchina der freien Arbeiter und Bauern niederzuknien, verüben in Gent die Diplomaten und sozialdemokratischen Kavaliers der imperialistischen Mächte die Werktätigen der ganzen Welt wieder durch passivitätige Festtage zu vernebeln. Hilfsleistung finden diese Herren, wie immer, so auch diesmal wieder, bei den bürgerlichen und sozialdemokratischen Frauenorganisationen, die durch eine papierne Unterschriftenaktion einen Scheinkampf gegen den Krieg inszenieren.

8,3 Millionen Unterschriften, die in 66 Ländern gesammelt wurden, überreichte man am Sonntagabend mit dem Friedensgebet und Schmalmeintara der „Brüderung“ Konferenz. Die Petitionen häuften sich derart vor der Tribüne, daß sie in Körben weggetragen werden mußten, schreiben bürgerliche Zeitungen und lassen die Frage offen, ob sie als Materialur Verwendung bei den Genfer Grüntrahändern finden.

Die werktätige Frau hat mit diesem passivitätigen Papiermüll nichts zu tun. Sie kämpft Seite an Seite mit ihren mütterlichen Klassengenossen offen in der roten Front aller Ausgebeuteten und Unterdrückten — so wie jetzt die chinesische Arbeiterin in den Straßen Schanghai's kämpft.

### Ein Tier hat es besser

Die Lage der chinesischen Arbeiterinnen und werktätigen Frauen ist schlimmer als die eines Tieres. Vom frühen Morgen bis spät in die Nacht kühlt ihr zehntausende Arbeiterinnen in den in- und ausländischen Textilhöllen Chinas. Die Arbeitszeit beträgt 12 bis 18 Stunden. Der Weg zur Fabrik und zurück beträgt meistens auch zwei Stunden, so daß die Arbeiterinnen täglich bis zu 20 Stunden unterwegs sind. Das während der 12stündigen Arbeitszeit keine Pausen gibt, sind die Arbeiterinnen gezwungen, während des Laufens der Maschinen zu essen. In den Senchins, Tsjun, Hünan, Tun-Textilfabriken, im Gebiet von Schanghai, läuft die Nachtarbeit von Sonnabend mittags 12 Uhr bis Sonntag mittags 12 Uhr nach der Ermüdung eingeteilt waren, 20 Centes vom Lohn und dazu bis Montag früh 3 Uhr. Die Arbeiterinnen, die bei dieser ermüdenden Arbeit die Augen für einen Augenblick schließen, werden sofort Strafgeld zahlen.

Grauenhaft ist die Behandlung der Kinder. In den Seidenfabriken sind tausende Kinder der unmenschlichen Will-

für der Unternehmer preisgegeben. Die Kinder, die die Kolons für die Arbeiterinnen vorbereiten müssen, arbeiten noch länger als die Erwachsenen. Sie müssen den ganzen Tag in Räumen von heißer Hitze und Dämpfe arbeiten und haben alle Stunden abgerichtet, müde und weisse Gesichter. Die Unfallstöße, besonders bei den Kindern ist sehr hoch. Täglich kommt es vor, daß ihnen die Hände und der ganze Körper verbrüht werden. Oft werden sie von den Aufsehern geschlagen. Den ganzen Tag hört man in den Fabriken das Weinen der Mädchen. In einer Fabrik in Tsape hat ein Aufseher den Mädchen, die die Kolons nicht gut genug vorbereiteten, zur Strafe die Hände verbrüht, indem er ihnen die heißen Kolons auf die Hände warf.

### Hindenburg: Gegen die werktätigen Frauen

Durch die IV. Notverordnung, unterzeichnet von Hindenburg, wurden gestrichen: Die letzten 3 Millionen Mark für Kinderspeisung. Die Löhne der Arbeiterinnen um 10-15 Prozent abgebaut. Die Preise für Brot, Butter, Fette erhöht. Der Etat für Wochenhilfe wurde bereits vor der Notverordnung gestrichen. 1930 nahmen sich 21.000 Menschen das Leben, gleich 58 täglich. 1930 wurden 539 Frauen wegen Verstoß gegen den § 218 verurteilt. 1927 wurden 6700 Frauen wegen Verstoß gegen § 218 verurteilt.

### Thälmann: Für die werktätigen Frauen

Ernst Thälmann, der rote Kandidat der Arbeiterklasse, der Führer der Kommunistischen Partei, setzt sich rücksichtslos für die Interessen der Arbeiterklasse und damit der werktätigen Frauen ein. Stellt der kapitalistischen Hindenburgfront die geschlossene Front der Arbeiterinnen und Arbeiterfrauen entgegen. Jede Arbeiterinnenstimme dem roten Kandidaten Ernst Thälmann. Jeder zweite Wahlheft eine Frau! Hinein in die Rote Arbeiterfront für Brot und Freiheit gegen die „Eiserne Front“ von Severing bis Hitler.

Von früherster Kindheit an lernen die Arbeiterinnen die schwere Ausbeutung kennen. Schon im Säuglingsalter ist ihr Aufenthalt die Fabrik. Sinter den 18 bis 24 Jahren sind die Mädchen, in Körpern liegen die Kleinen und wachsend der Arbeitsecht schnell gefüllt, damit es der Mutter nicht bemerkt.

### Sowjetchina macht Schluss mit dieser Barbarei

Anders in Sowjetchina! Jährliche Besuche haben die Ketten der jahrbereitenden Knechtschaft aufgehoben durch die chinesische Bourgeoisie und ausländische Imperialisten gepregelt und das feige Sowjetchina befreit Arbeit errichtet. In den Sowjetbüchern Chinas hat Frau ihre gesetzliche, politische wirtschaftliche und Gleichberechtigung mit dem Manne erlangt. Die Sowjetregierung und die Sowjets überall in den Ostländern haben Geheiß erteilt, die den werktätigen Frauen keinen Schutz angeheißt lassen. Der Arbeitsecht ist für Frauen Männer mit acht Stunden festgesetzt. Mann und Frau sind die gleichen Stämme. Frauen werden nicht zu schweren Arbeiten verwendet. Vor und nach der Geburt erhält die Frau eine zweimonatliche Urlaub bei voller Lohnbezahlung. Kategorisch ist der Handel mit Frauen verboten. Der Raubzug Japans gegen das chinesische Volk ist der erste Einzug der Niederschlagung der jungen chinesischen Sowjetrepubliken, um von dort aus den Feindzug gegen die Sowjetunion zu führen. Die Arbeiterinnen und werktätigen Frauen Chinas nehmen mit beispiellosem Opfermut den Kampf gegen die japanischen Kriegsverbrecher teil, dem heroischen Beispiel ihrer Vorkämpferinnen im Kampf aufstand stehen sie an der Seite ihrer mütterlichen Klassen Genossen zum Kampf für ihre Befreiung. Während der Kämpfe in Schanghai schlossen sich die Frauen aus dem Staat und nahmen die Gewehre der gefallenen Soldaten auf ihre Schultern. Auf der Straße nach Wulung schlossen sich chinesische Arbeiterinnen in Uniformen, verkleidet sich in einem Schützengraben und bezogen Stellung, von dort aus einen etwaigen japanischen Angriff abzuwehren.

### Und du, werktätige Frau Deutschlands!

Die Arbeiterinnen und werktätigen Frauen Deutschlands haben erfüllt dem verbrecherischen Kriegstreiben der imperialistischen gegenüber und werden in tiefer Verbundenheit mit den kämpfenden Arbeiterinnen und werktätigen Frauen Chinas alles entgegen, um den imperialistischen Räuberbanden zu legen, den Kampf des chinesischen Volkes für Freiheit unterstützen und mit allen Mitteln Sowjetchina zum Siegespunkt vorbereiten.

Am Internationalen Frauentag am 8. März werden alle Wärdner der Welt die Arbeiterinnen und werktätigen Frauen im Zeichen der internationalen Solidarität mit den kämpfenden Arbeiterinnen und Bauernmännern zum Kampf gegen die imperialistische Kapital auf und schweren, nicht zu ruhen und zu ruhen, bis dem ganzen Erdball die feige Sowjetunion nicht.

# Es ist für proletarische Kinder



## Pioniere: Seid bereit! Krieg im Fernen Osten!

**Was unser Fräulein über Rußland sagt**

Fast bei jeder Zusammenkunft singt ihr: „Und sursend singt jeder Propeller, Wir schützen die Sowjetunion!“

Habt ihr euch schon einmal richtig überlegt, was es heißt: „Schützt die Sowjetunion“?

Schon richten sich tausende Kanonenschlünde im Fernen Osten gegen das freie Arbeiter- und Bauernland. Schon sitzen die Generalstäbe in Paris und Prag, in Warschau und Washington, in Berlin und London über die Aufmarschpläne an den Grenzen der Sowjetunion gebeugt. Morgen schon können die Kanonen losgehen. Morgen schon können belagerte und betrogene Soldaten marschieren!

Doch die Arbeiter der ganzen Welt sind auf der Wacht! Sie werden keinen Krieg gegen das Vaterland aller Werktätigen dulden.

Auch wir Arbeiterkinder müssen auf der Wacht sein! Besonders aber wir jungen Pioniere! Überall versuchen die Kapitalisten, uns für den Krieg gegen die Sowjetunion zu gewinnen. Heute erlernen wir einen Brief:

„Ich gehe in die Schule in Bremen am Pulverberg. Unser Fräulein sagte, wir hätten einen Vogel, wenn wir sagen, daß Rußland ein schönes Land wäre. Die Kinder von 7 Jahren müssen schon dort für 5 Pfennig arbeiten. Wenn sie das nicht tun, bekommen sie Prügel. Die Kinder in der Schule schrien: „Wie schrecklich ist das!“ Unser Fräulein sagte: „Ja, hör mal zu, das ist noch viel schrecklicher dort. Die Kinder kommen mit einer Pelkartoffel zur Schule. Davon müssen sie die ganze Pause von leben.“ Zuletzt sagte unser Fräulein: Rußland und Polen müssen Krieg bekommen und Rußland verlieren. dann hätten die Kinder es besser. Arbeiterkinder, das ist eine Lüge. Denn dort leben die Kinder besser als wir hier in Deutschland!“

Seid bereit!

Pionierabteilung „Karl Marx“, Bremen-Walle.“

**Der „deutsche Ostseefilm“**

So lügt der Lehrer! Oder aber, sie schweigen die Sowjetunion einmütig tot. Hier ein Bericht:

„Wir waren gestern mit der Schule im Kino. Wir haben gesehen die „Deutsche Ostsee“, ein richtiger Hetzfilm. Es wurde dauernd gezeigt, wie groß die „Deutsche Ostsee“ ist. So weit ist es ja ganz nett. Aber sie häßen ruhig etwas von den anderen Ländern, die auch an der Ostsee liegen, zeigen können. z. B. die Sowjetunion. Denn nur so können wir uns ein richtiges Bild von der Ostsee machen.“

Seld bereit!

Hanno G., 10 Jahre alt, Rüttelschule, Berlin-Neukölln.“

**Was sagt ihr zu dieser Hetzerei?**

Wir aber sagen euch, mit Absicht zeigt der Ostseefilm nicht die Sowjetunion. Denn dann könnten wir sehen, daß der Hafen von Leningrad der einzige Hafen der Ostsee ist, in dem kein unbefestigtes Schiff liegt und wo es keine Arbeitslose gibt. Und das gerade soll ihr nicht wissen. Dabel ist diese Rüttelschule eine „freie weltliche Schule“.

Hallo, und ihr? Was habt ihr Bremer Pioniere getan, um die Kameraden aufzuklären? Wir wollen Antwort haben!



## Wir wollen einen Brief haben



Jede Pionierabteilung muß einen Brief haben! Schon in unserer alten „Kinder-Ecke“ müssen einige worten stehen! Unsere Pioniere! Wie schützt unsere Pioniere die Sowjetunion? Was wir bisher gemacht, und was wir noch tun? (An die Pionierabteilung, Kleine Alexanderstraße 28.)

## Im Fernen Osten brennt es

Gewiß haben euch die Lehrer schon vom Völkerring erzählt. Der soll Frieden stiften bei allen Völkern der Erde. Doch aus unserer Zeitung wißt ihr es besser. Der Völkerring kommandiert den Krieg gegen die Sowjetunion! So. Wenn der Lehrer vom Völkerring erzählt, dann klärt die Schulkameraden auf.

Jetzt hat der mächtige Kapitalistenstaat Japan seine barland China angegriffen. Mit Bombengeschwader und Maschinengewehren sind schon viele tausende Chinesen morderd. Aber der Völkerring rührt sich nicht!

Oder vielmehr, er rührt sich doch. Er sammelt Spoken Reden und zum Briefmarkensammeln. Er hat nämlich Briefmarke für den „Frieden“ herausgegeben.

Warum tut er nichts gegen den Krieg?

Weil ein großer Teil der chinesischen Arbeiter und Bauern So wie es gewöhnt haben und die Kapitalisten in ihren Provinzen zum Teufel jagte. Diese Sowjetprovinzen sind fester Schutzwall um die Sowjetunion. „Darum müssen wir fort!“ sagt der Völkerring, und mit dem sein guter Feind Japan.

Doch wie lange werden sie es sagen können? So lange, bis die Generale und alle Kapitalisten von allen Arbeitern und Bauern Beine gemacht bekommen! ...

„bis“  
Man kann...  
Gestern...  
am 30. Januar...  
die Führer...  
die Konferenz...  
A-SCHARR...  
Der...  
Bef...  
Fortsetzung...  
Wien ging es...  
Banz, der Strohm...  
ändern zu einem...  
wagendkommen. Fr...  
„Die beiden...  
zeigt Bäume und...  
Wohnung zu...  
Um andern...  
hoch wieder, die...  
einer hochdünn...  
leben halten...  
Halen R, auch...  
er Freidüfte...  
„Ich dachte...  
Früh...“  
„So um drei...  
der Seiten über...  
gleich mit, so...  
auch, daß ich...  
tein. Die behau...  
die sie der Seiten...  
sich etwas in...  
„Ich hab' es...  
sollen. „Als es...  
men.“







Montag, den 8. Februar 1932

## Glenburg marschiert

**U.A. Glenburg.** Von dem geleiteten 50 „Klassenkampf“ und 100 „Ged.“-Bannentzen hat Glenburg in der ersten Februarwoche 10 Prozent erreicht.

**Ergebnis:** 1 Parteitag, 5 „Klassenkampf“-Beier und 10 „Ged.“-Beier. Bravo, mehr so, Genossen. Der Sieg der Kommunisten wird von der Arbeiterfront immer mehr als die richtige erkannt. Aber ohne den „Klassenkampf“ gibt es kein organisiertes Vorgehen der Arbeiterfront, ohne den „Klassenkampf“ keine Revolution. Organisiert euch und leidet den „Klassenkampf“, nur so können wir unsere Gegner zu Boden zwingen.

Wir erwarten von den Glenburger Genossen Bericht darüber, wie sie die besonders günstigen Verhältnisse unter der DGB-Vorherrschaft ausnützen. Werbung im Betrieb ist die Hauptsache!

## Merseburg-Querturt

### Werkspiegelung

**U.A. Neumarkt.** Die Gewerkschaft „Reinhardt“ bereitet ein Flugblatt, in dem sie Eltern für 20 Pf. die Vorkurs anbietet. Eine Wochenstammtafe kostet 1,50 Pf. für bedürftige Werksangehörige und Entlassene ist ein verbilligter Preis von 90 Pf. für die Wochenstammtafe angegeben. Der Sinn dieser Vorkursleistung liegt aus dem entleitenden Satz des Flugblattes hervor.

Die Abgabe des Elens erfolgt an alle notleidenden Ortsbewohner von Neumarkt, Gießelshausen und Bernsdorf, soweit sie nicht den Organisationen der roten Selbsthilfe angehören. Da diese für ihre Mitglieder selbst sorgen wollen und eine Unterstützung durch die freiwillige Nothilfe ausdrücklich abgelehnt haben.

Diese Vorkursleistung soll also ein Schlag gegen die revolutionäre Arbeiterfront sein, ein Mittel, um den Sozialfaschismus zu züchten. Unlöstes dürfen dem Unternehmer dadurch nicht entstehen, da der Preis des Elens ungefähr den Selbstkosten entspricht. Die revolutionäre Arbeiterfront wird sich jedenfalls durch dieses Manöver nicht davon abhalten lassen, ihre rote Selbsthilfe weiter durchzuführen, da es in Betrieb und Stempelstelle, Schalter an Schalter Betriebsarbeiter und Gewerkschaft, den Kampf gegen Lohn- und Unterdrückungsabbau freudig durchzuführen.

### Was ist mit Köstchen-Beuna?

Frankenben möchte das Ergebnis der SPD-Verhandlungen von Köstchen in Beuna wissen, weil doch Köstchen-Beuna die ersten waren, welche Frankenben aufzufordern.

Zunächst hat in der Werbung von Mitgliedern der SPD überschritten.

Aber in der Freifreuerwerb wurden nur 60 Prozent des Solos erreicht. Das soll am nächsten Sonntag nachgeholt werden. Wo ist nun Köstchen-Beuna? — Frankenben irrt jetzt mit Neumarkt in den Weltberaub und fordert baldige Antwort von Neumarkt.

### Jungarbeiter von Merseburg!

Erhebt euch zu der am Dienstag, dem 9. Februar, 20 Uhr, im Lokal „Bürgerkassette“ stattfindenden großen öffentlichen Jungarbeiterversammlung.

Es spricht Genosse Walter Ritschen (Berlin) über das Thema „Krieg dem imperialistischen Kriege“.

**Merseburg.** Erwerbslos abgepasst, der Magier hat es bei Geld. Im Dezember besiegte die Stadt Merseburg die Arbeiter von Spinnmüllern mit einer Steuer von 100 Pf. im Monat, um sie zum Verschwinden zu bringen. Erreicht wurde nur eine Verringerung von 62 auf 20. Die übrigbleibenden Automaten bringen nun dem Stadtdirektor eine Einnahme von jährlich 36 000 Mark ein. Rummel wollen die Erwerbslosen und Wohlfahrtskommissionen, daß der Magistrat Geld zur Verfügung hat, 3000 Mark im Monat, die zu Unterzugszwecken verwendet werden können.

**Beuna.** Die Kleinrentierung im Gange. Die Kleinrentierung vor der Gemeinde Beuna ist im vollen Gange. Es sind bereits einige hundert Tagelöhner geleistet worden. Die 6 Meier breite aufstehende Hauptstraße der Siedlung ist bereits im Grundbesitz zu erkennen. 30 Erwerbslose hat damit beschäftigt, die vom Beuna-Werk zur Verfügung gestellten Wohnbauten abzudecken, die für die geplanten 40 Einzelhäuser das Baumaterial liefern sollen. — Das werden ja nette Straußbuben.

**Frankleben.** Gerichtsschlichter im Auftrag der Kirche. Am Sonntag hatte eine erwerbslose Familie hier am Orte einen letzten Besuch, nämlich den Pastor mit Frau. Schöne Worte sollten den Notleidenden helfen. Am anderen Tag kam der Pfarrer mit Vorzeichen. Der Gerichtsschlichter wollte wegen 300 Mark inländischer Kirchensteuer nach Frankleben, das nichts zu holen. Der Gerichtsschlichter wird manchen, die nach ganz rechtlich find nach der Kirche, die Augen öffnen.

## Weißenfels-Zeit

### Arbeiter erkennen den Verrat der SPD

**U.A. Rosberg.** Die letzte Gemeinderatswahl war reich an verräterischen Vorkommnissen der SPD. Gegen die Stimmen der SPD wurde die Polizeiverordnung betreffs Wasserlieferung verschoben. Die Wiesen in den Gemeindefeldern sollten nicht werden. Unsere Vertreter beantragten Senkung um 15 Prozent. Die Bürgerlichen wollten die Wiesen nur um 2 Prozent senken. SPD sagt unterwirft die Bürgerlichen, denn er beantragte die Wiesen im ersten Gemeindefeld nicht unter die 15 Prozent fallen zu lassen. Er wollte damit die Wiesen in zwei Lagen bringen. Durch die Wachsamkeit der Kommunisten wurde dieses Verrat und unser Antrag wurde gegen die Stimmen der Bürgerlichen angenommen.

Verschleierte Einnahmen hatten beantragt, infolge des geringen Einkommens die Regierkosten niederzuschlagen. SPD und Bürger-

### Roter Pfeffer aus Zeit

„Du, gestern ist Bergholtz Albert ins Krankenhaus geschickt worden!“  
„Ach nee — — —“  
„Ja, dem ist das „eiserne Buch“ auf die Beine gefallen.“

# Proletarische Solidarität

**U.A. Wolmeck.** Am Donnerstag wurde ein Wohlfrucht-empfang, der wöchentlich mit Frau und zwei Kindern 13 Mark bekommt und monatlich 25 Mark Miete bezahlen soll, auf die Straße gesetzt. Es ist selbstverständlich, daß die Familie bei den

## „Der Kampfband gegen den Faschismus im Angriff“

**Macht Sturm im Land gegen den Faschismus, gegen Nazi-„Hitler“ den roten „Sieg“**

Unter dieser Forderung finden öffentliche Versammlungen statt am: **Montag, dem 8. Februar, abends 8 Uhr, in Zörgau. Referent: A. Müller, Magdeburg.**

**Montag, dem 8. Februar, abends 8 Uhr, in Jalkenberg. Referent: W. Kuffen.**

**Dienstag, dem 9. Februar, abends 5 Uhr, in Mühlberg. Referent: W. Kuffen.**

**Dienstag, dem 9. Februar, abends 8 Uhr, in Gohdorf. Referent: W. Kuffen.**

**Dienstag, dem 8. Februar, 20 Uhr, in Zeitzsch. Referent: A. Müller, Magdeburg.**

Bezirksverbandseitung des Kampfbandes gegen den Faschismus Halle-Merseburg

liche waren gegen diese Vorfälle, nur die SPD befürwortete sie. Gegen die SPD-Stimmen wurden die Anträge abgelehnt.

An der letzten Sitzung war beschloffen, das Elten aus der Parteiführung an die Gewerkschaften fortzusetzen abzugeben. Jetzt beantragte die SPD, das Elten mit 10 Pfennig bezahlen zu lassen. Bei der Abstimmung enthielten sich die Bürgerlichen der Stimme, so daß die Befragung der Erwerbslosen von der SPD gegen die SPD beschloffen wurde. Dieser Beschluß sollte bei den zahlreichen Zuhörern einen ungerechten Sturm der Entrüstung auslösen. Es sollte drohte mit Ausschluß der Öffentlichkeit. Unsere Genossen gaben eine Erklärung ab, daß die „Eiserne Front“ nicht gegen den Faschismus, sondern für eine weitere Vereinerung der Arbeiterklasse kämpft.

Diese Sitzung hat vielen die Augen geöffnet, viele SPD-Arbeiter erklärten, daß sie im vollen Verstand der SPD nicht zugestimmt hätten. Arbeiter, die heißt es aber die Konsequenz ziehen und gemeinsamer Kampf in der roten Einheitsfront kann uns aus dieser Qual befreien.

**Weißenfels.** Marxistische Literatur für die Stadt. Die Arbeiterkommission der Stadtverwaltung hat beschlossen, die Arbeiterkommission der Stadtverwaltung zu bilden. Arbeiter, die heißt es aber die Konsequenz ziehen und gemeinsamer Kampf in der roten Einheitsfront kann uns aus dieser Qual befreien.

**Ufenau.** Die Republik wieder einmal gerettet. Unter Genosse Seede hat für „unerschütterlich“ Flugblattentwurf ein Strafmandat von 25 Mark oder für je 5 Mark einen Tag Haft erhalten. Wie verurteilt, soll er von einem Kleinrenterbesitzern benannt worden sein, was natürlich, wenn es wahr ist, nicht hoch anzusehen wäre, da doch das Flugblatt sich gegen die Arbeiterorganisation richtete, unter denen die Gewerbetreibenden auch schwer zu finden haben.

## Manfeld-Sangerhausen Steuererhöhung in Gerbstedt in Sicht

**U.A. Gerbstedt.** Die kommunistische Stadtbürgerkommission hat schon in der letzten Sitzung erklärt, daß auch die 300prozentige Bürgersteuererhöhung nicht ausreichen wird, um den Etat zu balancieren. Diese Voraussetzung hat sich nach kurzer Zeit bestätigt.

Wie verlautet, trägt sich der SPD-Magistrat schon wieder mit dem Gedanken, eine neue Belastung für die wertvollsten Wägen durchzuführen. Die Steuererhöhung für den bebauten und un bebauten Grundbesitz, also auf die kleinen Wohnbauten der Häuser, Taxidien und soll erhöht werden, weil sie noch nicht den gezielten Charakter erreicht haben.

Die lange noch soll es mit Steuererhöhungen und anderen Maßnahmen und mit Lohn- und Unterzugszwecken weitergehen?

### Der Baron zahlt keine Steuern!

**U.A. Woranzen.** Als vor kurzem sich die Behörde für die Wohlfruchtunterstützung aus den Steuerbeträgen entnehmen werden, die von der Rittergutsverwaltung an die Gemeinde zu zahlen sind, geht sich auf einmal der Baronischen Güterverwaltung die Steuern gekündigt worden. Die Herren Rittergutsbesitzer fallen unter die Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes, wenn auch die Steuern gekündigt werden. Da sie brauchen nicht, keine Steuern zu bezahlen, sondern sie bekommen noch Geld dazu aus den Willkür, die das Reich für die „Landwirtschaft“ auswirft.

Wir fragen die armen Einwohner von Woranzen: Wer stummt und schweigt auch wohl die Steuern? Bei euch macht man kurzen Prozeß, und den Wohlfruchtunterstützung sagt man: „Es ist kein Geld.“

Die Arbeiter auf dem Gut warten wochenlang auf ihre verdienten Groschen, trotzdem die Herrschaften die Steuern gekündigt sind. Dabei find diese Löhne so niedrig, daß sie noch unter den Unterzugszwecken liegen. Die Schulden werden dann für den niedrigen Lohn durch Wohlfruchtunterstützung zur Reichsregierung „einer“ einschickt, wobei man auf dem Rücken einen Lebensfall durch „Rot Front“ inspiert.

Wenn die Güterverwaltung denkt, die Kommunisten durch Schikanen klein zu machen, so tritt sie für die Erwerbslosen ab und es Kohlen, die zehn Kilometer weit von Wippa abgeholt werden müssen. Der wohlhabende Baronier verlor den Wohlfruchtunterstützung unter Androhung der Entlohnung, die Kohlen für einen kommunistischen Wohlfruchtempfänger mitzugeben. Der Genosse erhielt aber keine Kohlen trotzdem.

Proletarier in Woranzen, bemerkt diesen Herrschaften, daß ihr kämpfen könnt, hinein in die rote Einheitsfront. Ernst Thälmann ruft euch!

**Erbsdorf.** Der Kirchenrat von Erbsdorf mit seinem Vorsitzenden Pastor Schifflmann hat im vergangenen Jahr manchen Proleten den Wohlfruchtunterstützung ins Haus geschickt, u. a. auch einem Kolonnen, der schon längst aus der Kirche ausgeschlossen ist. Wenn die Kirche Geld braucht, dann kann sie keine Schichten haben. Der Herr Pastor hat seinen eigenen Gehalt nicht, keine Leichter Tempeln, hält sich aber gleichzeitig ein Dienstmannen Proleten, heraus aus der Kirche, melde euch beim proletarischen Arbeiterverband an, der am Ort eine neue Ortsgruppe gegründet hat.

naar Hungerpfennigen die Miete nicht zahlen konnte. Der Wohlfahrt hat trotz wiederholter Anträge die Unterzugszwecken abgelehnt.

Am der Jungarbeiterbewegung beteiligten sich die Gewerkschaften und Gölz, beide aus Wuppertal. Die Arbeiter der Erwerbslose Fritz Koh, Hettich, Co. ist zu bedauern, daß sich solche Elemente, die auch die Arbeiter zu solchen Maßnahmen gebrauchen lassen.

Die Aktion fand unter polizeilichem Schutz statt. Die Gewerkschaftler wurde die schriftlich erlassenen Einladungen unter denen sich eine starke Erregung bemerkbar machte.

**Kaum** war aber das letzte Stück aus der Wohnung aus, als die rote Selbsthilfe eintraf und von den roten Einheitsfront für die Aktion wieder in die Wohnung geschickt wurde. Die Aktion hatte zwei Stunden gedauert, bis die roten Einheitsfront über nur 5 Minuten.

Das ist praktische Solidarität. Arbeiter und Wohlfahrtler auch alle zusammen in der roten Einheitsfront, um in die rote Selbsthilfe zu organisieren.

**U.A. Brauchfeld.** Am Sonntag sollten bei einem Gewerkschaftlichen Vortrag der Reichsverbandes und Vorkursleistung verteidigt werden. Eine große Arbeiterbewegung sollte zum Verteilungstermin, um sich mit den Kleinrenterbetreibern zu befunden. Angeföhren großen Zahl von „Bauern“ hat der Reichsverbandes angekündigt, daß die Verteilung begannen. Er hat sich weigert, Teil der Handfläche sofort freizugeben.

## Aus dem Saalkreis

### „Geheimorganisationen“

**U.A. Ammendorf.** Reichlich unternahm eine der Kampfbünde einen Spionagezug nach Döllitz. In der Nacht zum Sonntag wurden die Arbeiter in der Döllitzkurze Zeit erschienen die Landjäger Paul und Franz verhafteten alle sechs Jungarbeiter wegen verdächtigem Verhalten. Zwei Mitglieder des Kampfbundes wurden inhaftigt.

Bei diesem mutigen Einbrüche hat sich die Polizei gegen die Arbeiter gestellt. Ein Jungarbeiter hatte ein „Kampfbund“-Zettel in der Tasche, ein anderer trug einen roten Zettel, den er als „Geheimorganisation“ bezeichnet. Die Arbeiter wurden inhaftigt, nachdem man sie in ein einfaches Zimmer hatte.

Die Antwort auf diese Polizeimassnahme kann nur ein recht recht sein in die Kampfbünde.

### Bolschepolizei

**U.A. Jalt** täglich berichtet der Klassenkampf, daß die Organe im Bezirk ihre „Notverordnungen“ immer mehr hierbei die „Bolschepolizei“ des Landrats Strieder zu freizeit keine Ausnahme macht, neigt sich am Rande.

Der Kampfband gegen Faschismus hatte eine öffentliche Versammlung in Oppin mit dem Thema: „Kampf gegen den Faschismus“ abgehalten. Die Arbeiter wurden inhaftigt, nachdem man sie in ein einfaches Zimmer hatte.

Die Arbeiter wurden inhaftigt, nachdem man sie in ein einfaches Zimmer hatte. Die Arbeiter wurden inhaftigt, nachdem man sie in ein einfaches Zimmer hatte.

Auch die Galtstube, die vom Bezirksamt angekauft wurde, ist in die Hände der Arbeiter übergegangen.

Das die Gewerkschaften planmäßig vorbereitet sind, hat die Hand. Deshalb laute wohl der sozialdemokratische Vorsteher drei Landjäger in den Verhaftungslager unter Androhung und aus welchem Grunde verurteilt er die Verhaftungsbefehl auszuüben, die sich auf die Arbeiter beziehen. Über das haben die Bürgerlichen Demokratie, die Arbeiter, keine Meinung, konnten die Verhaftungsbefehl nicht bestimmen.

Der Zusammenstoß der Oppiner Arbeiter in der roten Einheitsfront wird durch solche Methoden zu erleichtert werden.

### SPD will die Frauen ausgliedern

**Gollma.** Die Verwaltung der „Kommunisten“ hat den Landrat beschloß auf Antrag des SPD-Gollma die Frauen aus der Gewerkschaften auszugliedern. Die Verwaltung der „Kommunisten“ hat den Landrat beschloß auf Antrag des SPD-Gollma die Frauen aus der Gewerkschaften auszugliedern.

Am Sonntag, dem 14. Februar, US-Parteiabteilung zur Vorbereitung der Reichspräsidentenwahlen und der gesamt Partei auf breiteste Pressewerbung.

Spätestens die Lokale für die Konferenzen an der BI melden.

### Richtung, Unterbezirksleitungen!

11. Februar 1932. Die Reichspräsidentenwahlen haben einen großen Erfolg erzielt.

Ergebnis: 1 Parteitag, 5 „Klassenkampf“-Beier und 10 „Ged.“-Beier. Bravo, mehr so, Genossen. Der Sieg der Kommunisten wird von der Arbeiterfront immer mehr als die richtige erkannt.

## „Der Kampfband gegen den Faschismus im Angriff“

**Macht Sturm im Land gegen den Faschismus, gegen Nazi-„Hitler“ den roten „Sieg“**

Unter dieser Forderung finden öffentliche Versammlungen statt am: **Montag, dem 8. Februar, abends 8 Uhr, in Zörgau. Referent: A. Müller, Magdeburg.**

**Montag, dem 8. Februar, abends 8 Uhr, in Jalkenberg. Referent: W. Kuffen.**

**Dienstag, dem 9. Februar, abends 5 Uhr, in Mühlberg. Referent: W. Kuffen.**

**Dienstag, dem 9. Februar, abends 8 Uhr, in Gohdorf. Referent: W. Kuffen.**

**Dienstag, dem 8. Februar, 20 Uhr, in Zeitzsch. Referent: A. Müller, Magdeburg.**

Bezirksverbandseitung des Kampfbandes gegen den Faschismus Halle-Merseburg

liche waren gegen diese Vorfälle, nur die SPD befürwortete sie. Gegen die SPD-Stimmen wurden die Anträge abgelehnt.

An der letzten Sitzung war beschloffen, das Elten aus der Parteiführung an die Gewerkschaften fortzusetzen abzugeben. Jetzt beantragte die SPD, das Elten mit 10 Pfennig bezahlen zu lassen. Bei der Abstimmung enthielten sich die Bürgerlichen der Stimme, so daß die Befragung der Erwerbslosen von der SPD gegen die SPD beschloffen wurde.

Diese Sitzung hat vielen die Augen geöffnet, viele SPD-Arbeiter erklärten, daß sie im vollen Verstand der SPD nicht zugestimmt hätten. Arbeiter, die heißt es aber die Konsequenz ziehen und gemeinsamer Kampf in der roten Einheitsfront kann uns aus dieser Qual befreien.

**Weißenfels.** Marxistische Literatur für die Stadt. Die Arbeiterkommission der Stadtverwaltung hat beschlossen, die Arbeiterkommission der Stadtverwaltung zu bilden. Arbeiter, die heißt es aber die Konsequenz ziehen und gemeinsamer Kampf in der roten Einheitsfront kann uns aus dieser Qual befreien.

**Ufenau.** Die Republik wieder einmal gerettet. Unter Genosse Seede hat für „unerschütterlich“ Flugblattentwurf ein Strafmandat von 25 Mark oder für je 5 Mark einen Tag Haft erhalten.

## Manfeld-Sangerhausen Steuererhöhung in Gerbstedt in Sicht

**U.A. Gerbstedt.** Die kommunistische Stadtbürgerkommission hat schon in der letzten Sitzung erklärt, daß auch die 300prozentige Bürgersteuererhöhung nicht ausreichen wird, um den Etat zu balancieren. Diese Voraussetzung hat sich nach kurzer Zeit bestätigt.

Wie verlautet, trägt sich der SPD-Magistrat schon wieder mit dem Gedanken, eine neue Belastung für die wertvollsten Wägen durchzuführen. Die Steuererhöhung für den bebauten und un bebauten Grundbesitz, also auf die kleinen Wohnbauten der Häuser, Taxidien und soll erhöht werden, weil sie noch nicht den gezielten Charakter erreicht haben.

Die lange noch soll es mit Steuererhöhungen und anderen Maßnahmen und mit Lohn- und Unterzugszwecken weitergehen?

### Der Baron zahlt keine Steuern!

**U.A. Woranzen.** Als vor kurzem sich die Behörde für die Wohlfruchtunterstützung aus den Steuerbeträgen entnehmen werden, die von der Rittergutsverwaltung an die Gemeinde zu zahlen sind, geht sich auf einmal der Baronischen Güterverwaltung die Steuern gekündigt worden.

Wir fragen die armen Einwohner von Woranzen: Wer stummt und schweigt auch wohl die Steuern? Bei euch macht man kurzen Prozeß, und den Wohlfruchtunterstützung sagt man: „Es ist kein Geld.“

Die Arbeiter auf dem Gut warten wochenlang auf ihre verdienten Groschen, trotzdem die Herrschaften die Steuern gekündigt sind. Dabei find diese Löhne so niedrig, daß sie noch unter den Unterzugszwecken liegen.

Wenn die Güterverwaltung denkt, die Kommunisten durch Schikanen klein zu machen, so tritt sie für die Erwerbslosen ab und es Kohlen, die zehn Kilometer weit von Wippa abgeholt werden müssen.

Proletarier in Woranzen, bemerkt diesen Herrschaften, daß ihr kämpfen könnt, hinein in die rote Einheitsfront. Ernst Thälmann ruft euch!

**Erbsdorf.** Der Kirchenrat von Erbsdorf mit seinem Vorsitzenden Pastor Schifflmann hat im vergangenen Jahr manchen Proleten den Wohlfruchtunterstützung ins Haus geschickt, u. a. auch einem Kolonnen, der schon längst aus der Kirche ausgeschlossen ist.

### Richtung, Unterbezirksleitungen!

Am Sonntag, dem 14. Februar, US-Parteiabteilung zur Vorbereitung der Reichspräsidentenwahlen und der gesamt Partei auf breiteste Pressewerbung.

Spätestens die Lokale für die Konferenzen an der BI melden.

# DER ROTE STERN

FEBRUAR 1932

JAHRGANG / NR. 6

ЗДРАВСТВУЕТ  
РАБОТНИК —



**... wo Arbeiter  
und Bauer frei  
sind!**

**Gestern** noch ein armer  
Bauernsohn

**Heute** auf der Schulbank  
der Lehrwerkstätten des  
Molotow-Werkes

**Morgen** roter Ingenieur,  
Pionier des sozialistischen  
Aufbaues

urg  
den Krieg

idate

uerei

liche Partei!





Vor dem Betrieb: Vorbereitung zur Schaffung einer neuen Betriebszelle von aussen

Straßenzelle X im „Aufgebot der Hunderttausend“



Auf der Straße: Erst diskutieren, dann Literatur



Auch zum Klassenkriegsführen gehört Geld, Geld und nochmals Geld!



Auf dem Hofe

Auf dem Lande



Genossinnen und Genossen! Was unsere Bilder zeigen, ist das mindeste, was jede Zelle leisten kann und muß

Die Wandzeitung fördert die Aktivität der Zelle



Die Zeilenzeitung: Eine Verbindung benachbarter Betriebe und aller Häuserblock



Auf dem Markt

Die Werbe-Offensive erfordert gründliche Vorbereitung in allen Parteiorganisationen und muß den Erfolg haben, daß hunderttausend neue aktive Mitkämpfer in die Partei eingereiht werden. Die Erfahrungen und Lehren der vergangenen Werbekampagnen sind bei der Einleitung und Führung dieser Kampagne in vollem Umfang zu berücksichtigen, insbesondere müssen durch die Massenwerbungen unsere Positionen in den Großbetrieben erweitert werden. Auch die Zahl unserer Stützpunkte auf dem Lande gilt es zu vergrößern.

Das ist das Ziel des Aufgebots der Hunderttausend. Es gilt eine „umfassende Veränderung der sozialen Struktur der Partei durch radikale Vermehrung der Betriebsmitgliedschaft“ zu schaffen. Zahlenmäßig wird das 100.000-Aufgebot nicht nur erreicht, sondern bei weitem übertroffen werden. Nach bisher vorliegenden Ergebnissen wurden im Oktober insgesamt 23.310 neue Mitglieder gewonnen, davon 18,2 Prozent Betriebsarbeiter. Der November brachte 25.324 neue Mitglieder (ohne Magdeburg-Anhalt, Hessen-Frankfurt), davon 22,4 Prozent Betriebsarbeiter.

Nichtsdestoweniger gilt es selbstkritisch gewisse Schwächen in der Werbung von Betriebsarbeitern, Gewinnung neuer Landstützpunkte und aber auch in der Pressewerbung festzustellen. Die hervorragende Arbeit solcher Betriebszellen wie BVG-Berlin, Post-Berlin, Miag-Braunschweig und viele andere, die energische Arbeit der Berlin-Brandenburger auf dem Gebiete der Pressewerbung geben das gute Beispiel für die Zurückgebliebenen.

In den Häusern

sturm



Arbeiter für Sowjet-Spanien

... der Vertiefung der Wirtschaftslage angekündigt... nicht zuletzt infolge des... sozialdemokratisch-rep... und wächst beständig die... Form von wirtschaftl... Arbeitskämpfe, die seit Mi... gehenden Konflikte, welch... lossenheit erreicht hat... revolutionäre We... sten erstreckt, entwickel... stischen Partei S...



Die Polizei geht gegen... (Bilbao) — (Regierungstrup... Barcelona — Rechts: Re... Befreite politische... durch die Straßen

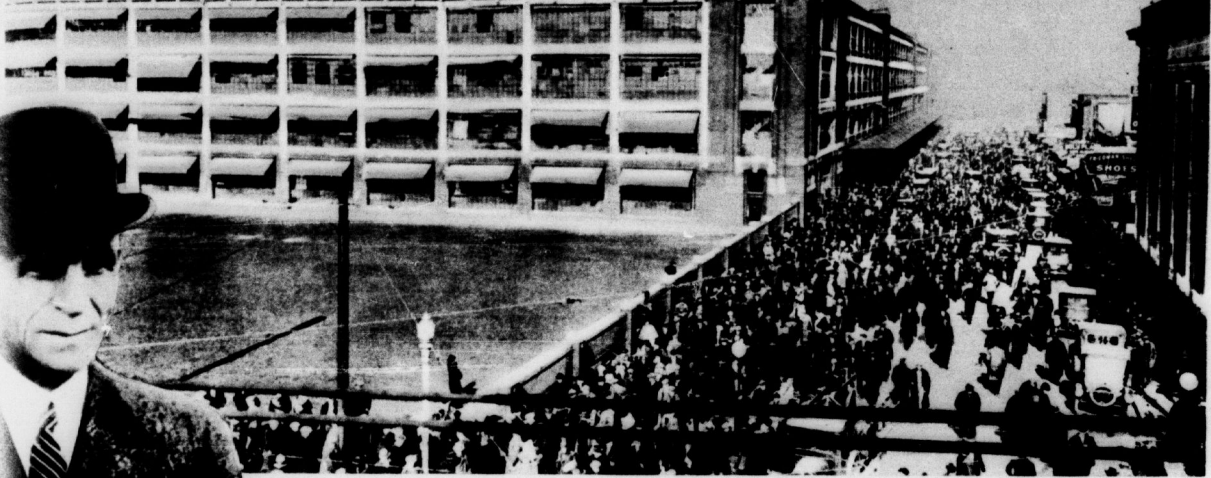




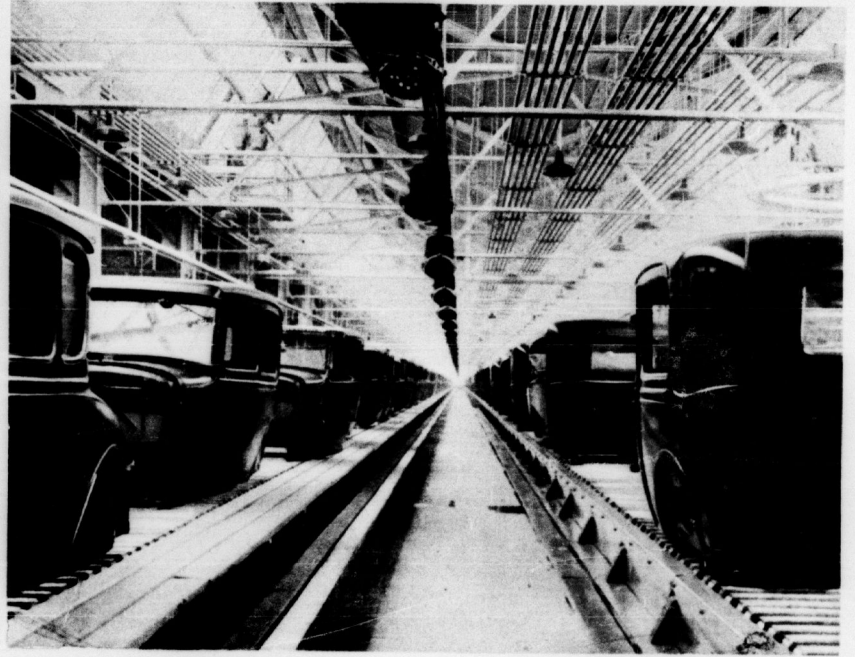


FORD MOTOR COMPANY

itt  
itt  
hot  
das groß  
ner aus  
ern der The  
ntliche Resu  
rbeitsmetho  
ach von Hie  
Leben ve  
r die revol  
der ganzen  
schaftstrenn  
ne sozialf  
erkant haben  
Tage w  
uch



Feierabend bei Ford. Der tägliche Arbeitsschluß der Riesenfabrik in Detroit, die allein 35 000 Arbeiter beschäftigt. Jetzt ist Feierabend für unabhsehbare Zeit



Das Fließband, nach Fords Worten „das einigende Band zwischen Unternehmer und Arbeiter“ (Blick in die jetzt stillgelegte Montagehalle der Ford-Fabrik in New Jersey)

**Der Messias**  
Henry Ford, der Automobil-König von Detroit (USA), der glaubte, das Geheimnis zur Überwindung der Krisen im kapitalistischen System gefunden zu haben und der jetzt seine Bude dicht machen mußte

Links:  
Ford-Proleten am Fließband

### Ford baut ab – Wir bauen auf!

Der neue Sowjet-Autogigant „Molotow“ bei Nishnij Nowgorod wurde am 1. Januar dieses Jahres feierlich eröffnet

„Wir wollen hoffen, daß die Automobil-Werke in kürzester Zeit unserem Lande tausende und zehntausende Maschinen geben werden, die eine Lebensnotwendigkeit für unsere Volkswirtschaft sind. Vorwärts, Genossen, zu neuen Siegen!“

Aus dem Stalin-Telegramm an die Molotow-Arbeiter

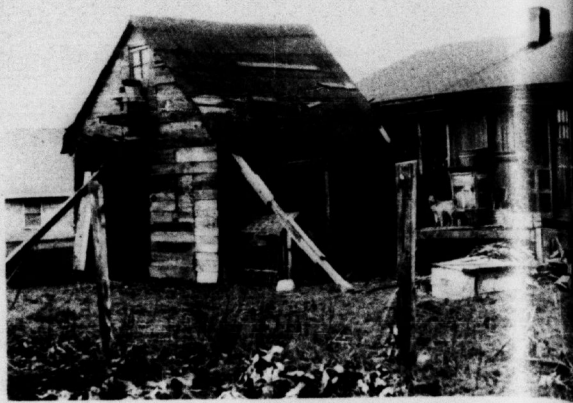




Die elenden Hundehütten in Inkster, Michigan (USA.), in denen 550 Familien von Ford-Arbeitern leben, die heute alle erwerbslos sind. Den Autospezialisten von gestern empfiehlt Ford, Kohl zu bauen, wenn sie nicht völlig verrecken wollen (Fortsetzung von Seite 4/5)

Erwerbslosen in USA auf mindestens 12 Millionen. Und in diesen Tagen hören wir, daß der vielgepriesene Mister Ford seine Betriebe geschlossen hat, fast genau an dem Tage, an dem die Molotow-Werke in der Sowjetunion eröffnet wurden. Auch das ist kein Zufall. Wenn Ford nämlich bisher überhaupt noch in Betrieb war, so deshalb, weil er Sowjet-Aufträge hatte. Neben zehntausenden Traktoren hatte Ford 72 000 Automobile nach der Sowjetunion zu liefern, und zwar bis zur Fertigstellung des Nishnij-Nowgoroder „Molotow-Werkes“. Nun ist das Werk am 1. Januar in die Reihen der „518“ (neuer Betriebe des dritten Jahres des Fünfjahrplanes) eingetreten. Wenige Zahlen sollen die Bedeutung dieses neuen sozialistischen Industriegiganten veranschaulichen: es ist die größte Automobillabrik Europas und eine der mächtigsten der Welt. Seine Jahresproduktion wird 140 000 Autos betragen. Die größte ähnliche englische Fabrik baute vor der Krise 99 000 Autos. Die größte Fabrik Fords produzierte in ihrer besten Zeit 110 000 Autos. Die gesamte deutsche Jahresproduktion (einschließlich der ausländischen Niederlassungen von Ford, General Motors, Citroën u. a.) betrug 1931 nur noch 76 000 Stück. Wo vor 18 Monaten nur Grassteppe war, stehen heute 13 Fabrikriesen mit modernster Maschinenausrüstung aus der Sowjetunion, Amerika, England und Deutschland. Beispielsweise der Motorenbau und die mechanische Abteilung messen 540 Meter mal 108 Meter, ein Rauminhalt von 538 768 Kubikmeter, ausgestattet mit 2500 kompliziertesten Maschinen. 30 000 Arbeiter bauten in einem Durchschnittstempo, das alle Rekorde der Welt übertrifft. Und das alles ist das Werk der Arbeiterklasse!

## Wie Ford für „seine“ Arbeiter so



terklasse! Heute schießt kein Werktätiger mehr nach Amerika. Die der Werktätigen beginnen das „Wirtschaftswunder“ im Osten zu staunen. Da ist aber kein „Wunder“, da ist nichts zu staunen! Da vollzieht sich planmäßig der Aufbau des Sozialismus unter der Führung des Proletariats. „Nach jahrhundertelanger erzwungener Arbeit für Fremde, für Ausbeuter, ist es dem Proletariat möglich geworden, für sich zu arbeiten, gestützt auf die Errungenschaften der Technik und Kultur!“ (Lenin)  
Das ist das ganze Geheimnis! Auch das deutsche Proletariat soll sich diese Möglichkeit schaffen. Es braucht sich nur an das russische Proletariat und seinen Befreiungskampf als Vorbild zu nehmen!



Die russische Dorfstraße

aber nicht die aus den Zeiten der Zaren, sondern die sozialistische Dorfstraße, die dem Fortschritt und der Kultur den Weg ebnet. Die Straße bahnt (360000 Meter Straßenbau und 1000000 Meter Fahrbahnen von 100 Kilometern ehemaliger Wege sind im Fünfjahrplan vorgesehen)

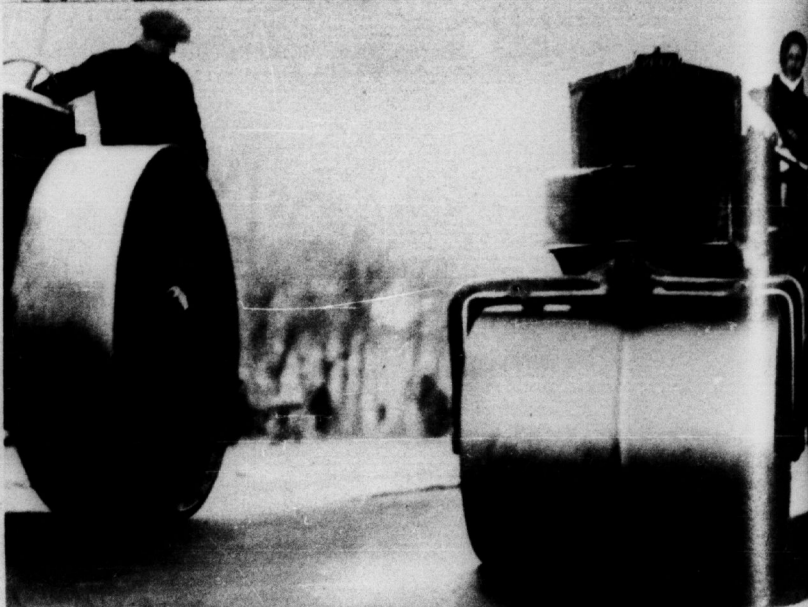
Das Dorf Monastyra (oben) bei Nishnij Nowgorod, an dessen Stelle sich heute die ersten Straßenzüge der sozialistischen Stadt erheben (links)



## Wie das Proletariat für sich selber sorgt



Asphalt-Chaussee im Neubau — mitten durch die Steppe





weiter son



h Amerika. Die Bl...  
er" im Osten zu...  
unen! Da vollzie...  
s unter der Dik...  
elanger erzw...  
es dem Prole...  
gestützt auf...  
r" (Lenin)  
Proletariat ha...  
ucht sich nur...  
eiungskampfi

ussische Dan...  
ze.  
nicht die aus den F...  
tene der Zarenan...  
dern die sozialistische...  
Fortschritt und der K...  
Straße bahnt (360000...  
er Straßenbau und...  
rbarmachen von 100...  
metern ehemaliger F...  
je sind im Fünftaus...  
gesehen)



maten Hühnern, die zu Tausenden für eine...  
esentressereisen unter dem Motto „Wir wollen...  
angefahren werden

## Der Leutnant von der Winterhilfe

Von der Winterhilfe, dieser Bettelspende, mit der die Bourgeoisie den Groll der hungernden Millionenmassen noch eine Zeitlang beschwichtigen zu können hofft, werden jetzt aus verschiedenen Orten Fälle bekannt, wo die „Unterstützung“ direkt als offene Verhöhnung der Erwerbslosen erscheint. So erhielt der Erwerbslose Specht aus Blankenburg bei Berlin statt des Anzuges, den er beantragt hatte, einen — blauen Gardeuniformrock mit blanken Knöpfen und funkelnden Epauletten. (Man beachte, daß bei der Sammelstelle „Anzug und Wintermantel nicht vorhanden“ ist. Dokument rechts oben.) Zu dieser Ausrüstung gehörten noch ein Paar zerlöcherter Stiefel, durch deren Oberleder man bequem mit dem Finger hindurchgreifen kann. (Bild rechts unten.) Natürlich hat die Polizei nicht lange geduldet, daß Specht als Gardeleutnant herumliefe. In dieser Beziehung funktioniert die bürgerliche Ordnung ausgezeichnet. Man trennte Knöpfe und Achselstücke ab und Specht kann sich jetzt mit Recht als das fühlen, was er und Millionen seiner Genossen in Wirklichkeit sind: von der



14354

Der Name *Specht*

wohnhaft: *Blankenburg*

ist berechtigt, auf den Namen *Specht* zu erheben.

Zur der Kleidung *13/1*

am *13/1* 1932

Arbeitsamt

Arbeitsnachweis

Bezugsnummer *76 89 10*

Einstellungsdatum *5. 2. 32*

Arbeitsamt

Geschäftsstelle

Arbeitslosenversicherung

*47 32* *Montag* *Albhard Ruppel*

## KLEIDER SAMMLUNG

### DER BERLINER WINTERHILFE

Sammlung von Haus zu Haus im Bezirk Weißensee am Donnerstag, den 21. Januar am Freitag, den 22. Januar

Helft alle!

Legt alle entbehrliche Kleidung bereit! (Kästen, Kleiderkasten, Wäsche, Schuhe)

Berliner Winterhilfe, Bezirk Weißensee



bürgerlichen Gesellschaft de- gradiert zu Menschen der untersten Klasse — solange bis sie sich, statt Almosen entgegenzunehmen, ihr Recht erkämpft haben werden.



erste grundlegende Werk über das soziale Aufstiegs

Der erste Band umfaßt etwa 300 S. und kostet nur RM. 2,85 — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Verlage und Buchhandlungen

Hamburg Berlin NW 6, Luisenstr. 27 28

Man liest:

## Die Internationale

Heft 1, Jahrgang 1932

die führende Zeitschrift für Praxis und Theorie des Marxismus

Jeder kauft das Januarheft mit dem grundlegenden Artikel Ernst Thälmanns über

Die Rolle des Zentrums als Träger der Politik der Bourgeoisie

Achtung! Preisermäßigung!

„Die Internationale“ kostet ab 1. Januar nur noch monatl. 20 Pf.

## SILBENRÄTSEL NR. 6

Aus folgenden 45 Silben: a, a, an, bach, bens, bi, bo, che, den, disch, e, e, erb, gen, go, hol, hu, il, il, la, län, li, me, nan, nau, ot, pec, ran, ric, rönt, ru, san, se, se, sel, ta, te, te, tel, tes, ti, tu, vi, wei, zen

sind 17 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten und Endbuchstaben von unten nach oben gelesen ergeben: „Oberstes Sittengesetz des Proletariats in der Sowjetunion.“

Die Wörter bedeuten: 1. Getreide; 2. Hülsenfrucht; 3. berühmter Maler; 4. Stadt in Frankreich; 5. Mädchenname; 6. Wollstoff; 7. europäische Sprache; 8. Stadt in Mexiko; 9. Beweis; 10. Physiker; 11. Stadt in der Tschechoslowakei; 12. nordischer Name; 13. Ort in Thüringen; 14. Stadt in der Sowjetunion; 15. Haustier; 16. Spinne; 17. Hauptstadt von Chile.

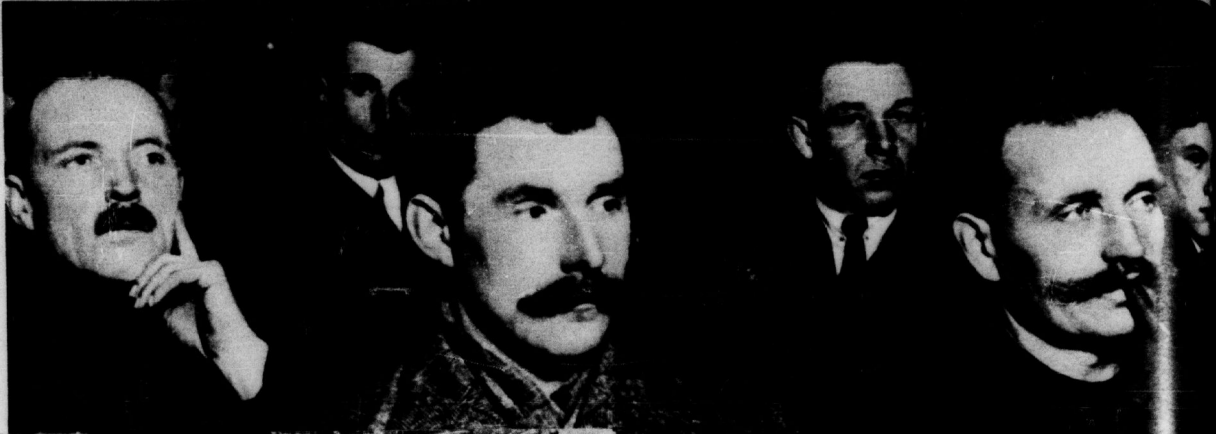
\*

Auflösung des Silbenrätsels Nr. 5.

1. Vorlage; 2. Orleans; 3. Ragout; 4. Bulle; 5. Engadin; 6. Ufer; 7. Galosche; 8. Elend; 9. Nansen; 10. Intellekt; 11. Sonne; 12. Turban; 13. Bebra; 14. Erika; 15. Sense; 16. Sevilla; 17. Elan; 18. Robert; 19. Ulster; 20. Neige; 21. Dialektik; 22. Bowle; 23. Internationale.

„Vorbeugen ist besser und billiger als Krankenheilung.“





**Am 23. und 24. Januar tagte in Berlin der 1. Deutsche Reichsbauernkongress**  
 Der Kongress war besetzt mit 145 Delegierten aus allen Teilen des Reiches. Besonders stark vertreten Brandenburg mit 28, Niederrhein mit 21 und Magdeburg-Anhalt mit 20 Delegierten. Die Delegierten befanden sich Mitglieder des Schlesischen Landbundes, der Christlichen Sozialen Arbeiterpartei Deutschlands, 8 Mitglieder des Landbundes, zahlreiche Mitglieder des Reichsbauernbundes, der Pommerschen Bauernschaft und des Reichsbauernbundes, Mitglieder der Nationalsozialistischen Partei, der Demokratischen Hessischen Bauernschaft sowie 25 Mitglieder der SPD, und 14 Angehörige der sozialistischen Bauernschaft. Die Delegierten in 44 Kleinbauern mit Besitz von 56 Kleinbauern mit Besitz unter 5 ha, 16 Zwergbauern, 7 dörfliche Bauern, 7 Pächter unter 5 ha, 1 über 5 ha, 3 landwirtschaftliche Gewerbetreibende, 3 Winzer und 5 Landarbeiter.



**Das Präsidium des Kongresses**  
 Von links nach rechts: Paul Schuppeß, Elfriede Koop, Bruno von Salomon, Pastor Kötzsche, Heinke Henih, H. Nau, Bodo Uhsa  
 Oben: Märkische Bauern und Siedler aus der Lindower Gegend auf einer Versammlung des Reichsbauernbundes



**Rote Einheitsfront!**  
 Beisetzung des in Zoppot von den Nazis ermordeten Genossen Karl Pachur. Der Sarg wurde von Roten Frontkämpfern und Arbeitern des sozialdemokratischen Schutzbundes getragen



**Unser ermordeter Genosse Fritz Klemke, Berlin-Reinickendorf**  
 Zehntausende gaben ihm das letzte Geleit. SPD-Arbeiter schickten Delegationen, SPD-Grzesinski schickte zahlreiche Betriebe und Stempelstellen führten Protestaktionen durch gegen den faschistischen Mord



**Protest gegen Exmission!**  
 500 Berliner Erwerbslose begleiten demonstrativ eine exmittierte Familie beim Umzug in die zugewiesene Not-„Wohnung“

Zeitschriften-Verlag Stern G. m. b. H., Berlin NW 6, Schiffbauerdamm 19 — Verantwortl. für Deutschland: Fritz Lange, Berlin-Neukölln, Thiemannstr. 15 — Rotations-Tiefdruck: R. Boll, Buchdruckerei, Berlin NW 6

lare Entscheidung  
 stiftlichen Betriebe  
 Mo  
 im Appell des Reichs  
 Reich der Aufma  
 chslojengruppen der  
 sympathisierenden  
 unteren Beamten u  
 ariats, des Genoffe  
 NSD als stärkte  
 an der Spitze de  
 Das Schwergewi  
 etriebe. Aber nicht  
 lassen der Erwerb  
 ch organisierten Ar  
 eine Abteilung dar  
 nicht ein Bechlug k  
 für die Kandidatur  
 eine Verjammung i  
 nicht die oppositio  
 bildung der roten C  
 des Mitglied der E  
 ständlicher Wähler  
 handelt sich nicht  
 getzellangelegenheit.  
 Quartiermache  
 Klassengenos  
 prechen die Qu  
 or. Für die Del  
 der RGO werde  
 dem 20. Februar,  
 um die Veritärkt  
 gegen das Kapitalist  
 chen Klassenfeindes  
 streifbruderantifator  
 er, die Leute von de  
 Das Beispiel  
 prächtiges Beispi  
 andtdatur Ernst Ith  
 und die Belegchait o  
 flammenden Protest  
 und gegen die Bed  
 häng an, in der sie  
 standbaten Thälma  
 Johnabbau, zum Ka  
 gegen die Kapitalist  
 die einzelnen Ab  
 programm bejondere  
 bedmalwert: die P  
 für das Holzwerk  
 mer 1: Bezahlung d  
 ausgeführt werden.  
 Belegchait ist sich b  
 ngen nur gelingen tar  
 forderungen ist die b  
 diesem Grunde m  
 konkret bejchlossen  
 betrieblicher Einhei  
 Belegchaitsmittel  
 ständlicher dem Ausid  
 allen Abteilungen  
 für die NSD  
 bürgerliche Presse  
 und nur der „Reit  
 zebellern Erfahrung  
 tung der Wahlkamp  
 gerichter,  
 den Wahlfonds mi  
 acht durch Sammlu  
 tsmitglied gibt t  
 indenlohn.  
 führung eines Be  
 wieder teilnehmen f  
 Beispiel, n  
 Werloburger Gemei  
 ntsversammlung (i  
 die Linie einzuschlag  
 wachten Fehler da  
 Bemerkung in die  
 stitlichen Kräfte m  
 in der Belegchait  
 Ausführungen der R  
 weber, nicht auf den  
 zu bestehen. Das wa  
 auch muß die Entschid  
 Thälmann gegen S  
 front gegen die  
 aussonstige Auftret  
 entpörriger Kampfaus  
 der sich zusammen  
 und gewerkschaftlich  
 nennung nahm folgend  
 z. Hellen Bek